



WWW.BOYS-DAY.DE



WWW.NEUE-WEGE-FUER-JUNGS.DE

Begleitheft

zum MedienSet

Informationen und Materialien für Lehr- und Fachkräfte

Inhaltsverzeichnis

Der Boys' Day – Jungen-Zukunftstag Informationen zum Projekt	2
Neue Wege für Jungs Informationen zum Projekt	3

Berufsorientierung

Einführung und Materialien	5
Nutzung der Arbeitsblätter	6
Nutzung der Datenblätter	7
Methodischer Vorschlag „Versteigerung – Ansprüche an Arbeit und Beruf“	8
Film „Eigentlich wollte ich Fußballprofi werden...“	9
Posterserie „Vielfalt, MANN!“	10
Kombinationen der Materialien	11

Rollenbilder

Einführung und Materialien	13
Nutzung der Arbeitsblätter	14
Nutzung der Datenblätter	15
Posterserie „Vielfalt, MANN!“	16
Methodischer Vorschlag „Stimmungsbarometer“	17
Methodischer Vorschlag „Ein ganz normaler Tag mit 30“	18
Kombinationen der Materialien	19

Sozialkompetenzen

Einführung und Materialien	21
Nutzung der Arbeitsblätter	22
Nutzung der Datenblätter	23
Posterserie „Vielfalt, MANN!“	24
Methodischer Vorschlag „(Sich) präsentieren“	25
Methodischer Vorschlag „Stuhltanz“	26
Methodischer Vorschlag „Gefühls-Charade“	26
Kombinationen der Materialien	27

Berufs- und Lebensplanung

Haushaltsparcours „Coole Jungs sind fit im Haushalt“	29
Methodischer Vorschlag „Biografien“	30
Methodischer Vorschlag „Das Meinungsspiel“	31
Einbeziehung der Eltern	32
Wanderausstellung „Typ 2020 – Was morgen zählt“	33
Befragungen	34
Expertise „Boys' Day – Jungen-Zukunftstag“	36
www.neue-wege-fuer-jungs.de	40
Literaturhinweise	41
Links	42
Quellen	44

Liebe Lehrkräfte und liebe Fachkräfte

Neue Wege für Jungs stellt pädagogischen Fachkräften und anderen Engagierten leicht einsetzbare Materialien für eine geschlechterbezogene Berufs- und Lebensplanung in geschlechtshomogenen Jungengruppen ab der 5. Klasse zur Verfügung. Wir möchten Sie darin unterstützen, mit den Jungen klassische Rollenbilder zu hinterfragen und zu erweitern.

Neben komprimierten Hintergrundinformationen zum Thema finden Sie eine Vielzahl didaktischer Materialien, die Sie bei der praktischen Durchführung von Jungenangeboten einsetzen können.

Die einzelnen Materialien des MedienSets sind dem jeweiligen farblich gekennzeichneten Themenfeld zugeordnet. Damit können Sie Arbeitsblätter und Datenblätter gezielt zu einzelnen Themen heraussuchen und einsetzen. Im MedienSet befinden sich methodische Anregungen zu den Themen:

Berufsorientierung

Rollenbilder

Sozialkompetenzen

Im Bereich **Berufs- und Lebensplanung** finden Sie weiterführende methodische Anregungen sowie Informationen für Eltern. Außerdem stehen Ihnen themenrelevante Links, Literaturtipps und Erläuterungen zu unserer Webseite zur Verfügung.

Die Hintergrundinformationen basieren auf den Ergebnissen der wissenschaftlichen Begleitforschung von Neue Wege für Jungs. Sie sind den Boys' Day Evaluationen 2011–2013 sowie 2015 entnommen.

Das Begleitheft unterstützt Sie bei der Handhabung des MedienSets, liefert Hintergrundinformationen zum Thema und Anregungen für die Nutzung der Materialien.

Im Fach „Extra“ des MedienSets finden Sie die Praxishandreichung für Schulen: „Erweiterung der Perspektiven für die Berufs- und Lebensplanung von Jungen“. Diese bietet konkrete Empfehlungen für Unterricht oder Projekte. Sie sind auf der Grundlage aktueller wissenschaftlicher Forschung sowie aus den Erkenntnissen unterschiedlicher evaluierter Praxisprojekte oder Aktionen im Rahmen des Boys' Day abgeleitet und begründet. Die Broschüre benennt die Fallstricke der oft verkürzten Sichtweisen auf „die“ Jungen und gibt konkrete Antworten auf die Frage, wie eine zukunftsweisende gute pädagogische Arbeit mit Jungen aussehen kann.

Sollten Sie Interesse an Weiterbildungen oder Fachveranstaltungen haben, finden Sie aktuelle Termine auf

→ www.neue-wege-fuer-jungs.de

Bitte berichten Sie uns von den Erfahrungen, die Sie mit dem MedienSet gemacht haben.

→ **Online-Fragebogen:**

Ihre Meinung interessiert uns!

www.neue-wege-fuer-jungs.de/feedback-medien-set

Die Nationalen Kooperationen zur geschlechtergerechten Berufs- und Studienwahl wollen jungen Menschen auf ihrem Weg in einen Beruf unterstützen, der zu ihren persönlichen Stärken passt – frei von Geschlechterklischees: Machen Sie mit!

Das Portal www.klischee-frei.de gibt Ihnen dazu Informationen und Materialien an die Hand.

→ www.klischee-frei.de

Wir wünschen Ihnen und den Jungen viel Spaß mit dem MedienSet!

Ihr Team Boys' Day | Neue Wege für Jungs

Der Boys' Day – Jungen-Zukunftstag

Informationen zum Projekt

Warum ein Zukunftstag für Jungen?

Jungen haben vielfältige Interessen und Kompetenzen. Ihre Berufswahl und Lebensplanung ist dennoch häufig sehr traditionell ausgerichtet. Mehr als die Hälfte der männlichen Auszubildenden entschied sich 2016 noch für einen von zwanzig Ausbildungsberufen im dualen System – kein einziger aus dem sozialen, erzieherischen oder pflegerischen Bereich ist darunter.

Gleichzeitig sind in diesen Berufsfeldern aber mehr **männliche Fachkräfte und Bezugspersonen** in hohem Maße gesellschaftlich erwünscht und sogenannte „mixed teams“ wirtschaftlich erfolgreich. Besonders bei den Gesundheits-, Pflege- und Altenpflegefachkräften herrscht bundesweit deutlicher Bedarf an Nachwuchskräften.

Jungen gewinnen am Boys' Day neue Perspektiven, treffen auf männliche Vorbilder und Bezugspersonen. Der Boys' Day ist ein Angebot nur für Jungen. Diesen Tag in der Gruppe – ganz ohne Mädchen – zu erleben, ist eine wichtige Erfahrung, bei der die Teilnehmer ihre individuellen Stärken zeigen können.

Neue Zukunftsperspektiven mit dem Boys' Day – Jungen-Zukunftstag!

- Der Boys' Day – Jungen-Zukunftstag findet in der Regel am 4. Donnerstag im April statt.
- **Jungen** lernen praxisnah Berufe kennen, die bislang noch nicht an sie herangetragen wurden, beispielsweise im sozialen, erzieherischen oder pflegerischen Bereich sowie in Dienstleistungsberufen, die vorwiegend von Frauen ausgeübt werden.
- **Schulen** machen attraktive Angebote zur Berufsorientierung und Lebensplanung mit Praxishilfen für den Unterricht. Lehrkräfte knüpfen Kontakte zu lokalen Sozial- und Jugendeinrichtungen, zu Hochschulen oder Unternehmen für interessante Kooperationen.
- **Einrichtungen, Organisationen und Unternehmen** erschließen sich mit Angeboten für Jungen am Boys' Day – Jungen-Zukunftstag potentielle Fach-

kräfte für mehr Vielfalt in ihren Belegschaften. Sie demonstrieren gesellschaftliches Engagement und erreichen eine breite Öffentlichkeit.

- **Projekte und Initiativen** der außerschulischen Jugend- und Jungenarbeit erreichen durch ihr Engagement am Boys' Day einen breiten Bekanntheitsgrad und gewinnen neue Partner für die Zusammenarbeit.
- **Eltern** erhalten mit dem Boys' Day – Jungen-Zukunftstag eine wichtige Gelegenheit, die Berufsorientierung ihrer Söhne auf eine breitere Basis zu stellen und mit ihnen über alternative Lebensentwürfe zu sprechen.

Informationen und Unterstützung

- Der Boys' Day-Radar bringt Interessierte zusammen. Veranstalterinnen und Veranstalter tragen ihre freien Plätze im Radar ein. Jungen finden über die Suchfunktion des Radars freie Plätze in ihrer Nähe. Der Radar bietet auch eine Übersicht der Boys' Day-Initiativen.

→ www.boys-day.de/radar

- Die **Bundesweite Koordinierungsstelle Boys' Day** informiert Jungen, Eltern, Lehrkräfte sowie Einrichtungen und Unternehmen über Inhalte und Organisation des Boys' Day. Ziel des Boys' Day ist, Jungen neue und unbekannte Berufsbereiche näher zu bringen, männliche Rollenbilder zu hinterfragen und soziale Kompetenzen auszubauen.
- Vielfältige Materialien und Praxishilfen rund um den Boys' Day stehen kostenlos unter → www.boys-day.de im Bereich „Service und Material“ zur Verfügung.
- Das Fachportal **Neue Wege für Jungs** vernetzt, unterstützt und berät Akteurinnen und Akteure, die sich mit Berufs- und Lebensplanung für Jungen, männlichen Rollenbildern und Sozialkompetenzen beschäftigen. Weitere Informationen und eine Netzwerkkarte finden Sie auf der Internetseite → www.neue-wege-fuer-jungs.de.

Der Boys' Day wird hier in leichter Sprache und in Gebärdensprache erklärt:

→ www.boys-day.de/leichte-sprache

→ www.boys-day.de/gebaerdensprache

Neue Wege für Jungs

Informationen zum Projekt

Neue Wege für Jungs ist ein bundesweites Vernetzungsprojekt und Fachportal. Es regt lokale Initiativen zur geschlechtersensiblen Arbeit mit Jungen bei der Berufs- und Lebensplanung an, vernetzt diese Angebote und unterstützt Engagierte mit aktuellen Informationen sowie Print- und Onlinematerialien. Zur Durchführung dieser Angebote bietet sich der Boys' Day – Jungen-Zukunftstag an. Viele Jungenangebote werden aber auch an einem anderen Tag im Jahr oder über mehrere Tage durchgeführt, z.B. als Projektwochen oder Schul-AG „Soziale Jungs“ wie in Frankfurt am Main, Hamburg oder Mannheim. Dort leisten Jungen einmal die Woche soziale Arbeit als Praktikum oder Freiwilligendienst im Rahmen der Berufsorientierung.

Thematische Schwerpunkte der Jungenangebote

- **Berufsorientierung**
Erweiterung des Berufs- und Studienwahlspektrums hin zu Berufen, in denen Männer bislang unterrepräsentiert sind
- **Rollenbilder**
Flexibilisierung männlicher Rollenbilder, kritische Reflexion des traditionellen Männerbildes sowie Vermittlung von Haushaltsfertigkeiten und Familientätigkeiten
- **Sozialkompetenzen**
Ausbau von Empathie- und Konfliktfähigkeit sowie Kooperations- und Kommunikationsbereitschaft

Das bundesweit aufgebaute Netzwerk **Neue Wege für Jungs** umfasst über 200 verschiedene Initiativen, die in ihren jeweiligen Regionen geschlechtersensible Jungenangebote zur Berufs- und Lebensplanung durchführen oder bereitstellen. Bei diesen Angeboten lernen Jungen bei einem Praktikum oder einer Berufserkundung Berufe mit geringem Männeranteil kennen, bauen bei einer Rallye ihre Haushaltskompetenzen aus, erlangen bei einem Babysitterkurs Kenntnisse über den Umgang mit Kleinkindern, setzen sich in Workshops kritisch mit den traditionellen Geschlechterrollen auseinander, lernen partnerschaftliche Haushaltsführung und aktive Väter kennen oder werden bei erlebnisorientierten Übungen in ihren sozialen Kompetenzen gestärkt.

Neue Wege für Jungs richtet sich an Lehrkräfte, soziale Fachkräfte, Berufsberaterinnen, Personal- und Ausbildungsverantwortliche sowie Eltern und sensibilisiert diese für das Thema „geschlechterbezogene Jungenpädagogik“.

→ [weitere Informationen unter www.neue-wege-fuer-jungs.de](http://www.neue-wege-fuer-jungs.de)

Neue Wege für Jungs wird hier in leichter Sprache und in Gebärdensprache erklärt:

→ www.neue-wege-fuer-jungs.de/leichtesprache
→ www.neue-wege-fuer-jungs.de/gebaerdensprache

Berufsorientierung

Einführung

Das Berufswahlverhalten und die Studienfachwahl von Jungen und Mädchen sind deutlich eingeschränkt und weisen eine starke geschlechterstereotype Ausrichtung auf. So konzentrieren sich 2015 ca. 56% der männlichen Auszubildenden auf lediglich 20 Ausbildungsberufe im dualen System, die überwiegend im handwerklich-technischen Bereich liegen. Besonders für Jungen mit einem geringqualifizierenden oder mittleren Bildungsabschluss kann eine traditionelle Berufswahl mit sinkenden Chancen auf dem Arbeitsmarkt einhergehen. Der Boys' Day – Jungen-Zukunftstag unterstützt Jungen darin, ihre Berufs- und Studienfachwahl stärker vor dem Hintergrund persönlicher Kompetenzen zu treffen und weniger von der Geschlechtszugehörigkeit abhängig zu machen.

→ Informationen auf den Seiten 36–39

Praxisorientierte Angebote für Jungen bieten Schülern die Möglichkeit, ihr Berufswahlspektrum und ihre Studienfachwahl zu erweitern und Berufsfelder mit bislang noch geringem Männeranteil kennenzulernen. Als Gemeinschaftsexkursion oder als individuelles Tagespraktikum können Jungen einen Praxistag erleben.

Für ein solches Jungenangebot bietet sich der jährlich in der Regel am 4. Donnerstag im April bundesweit stattfindende Boys' Day – Jungen-Zukunftstag an. Dies sollte für die Jungen mit entsprechender Vor- und Nachbereitung und, wenn möglich, unter Einbeziehung der Eltern geschehen.

→ Tipps zur Elternarbeit auf Seite 32

→ Anschreiben für Eltern unter „Extras“ in der MedienSet-Mappe oder im Materialcenter unter www.boys-day.de

- Als Lehrkraft einer Schule machen Sie Ihre Schüler auf den Boys' Day-Radar aufmerksam und/oder organisieren Sie einen schulinternen Boys' Day. Nutzen Sie außerdem Ihre außerschulischen Kontakte zu Institutionen wie Jugendverbänden und Bildungseinrichtungen.

- Informieren Sie Boys' Day-Initiativen, die es bereits in Ihrer Region gibt, über Ihre Planungen. Die Initiativen finden Sie ebenfalls auf dem Boys' Day-Radar (www.boys-day.de/radar).

Wird ein solcher Praxistag als Schulveranstaltung von der Schulleitung anerkannt, sind die Schüler über die Schülerunfallversicherung abgesichert.

→ Informationen zur Versicherung für Boys' Day-Veranstaltungen unter www.boys-day.de/FAQ

→ im Materialcenter: „Antrag auf Freistellung“ und „Teilnahmebestätigung“: material.kompetenz.net/boys-day

→ Liste möglicher Berufe und weitere Informationen unter www.boys-day.de/berufe

→ im Materialcenter: „Boys' Day-Unterrichtsmaterialien“ mit weiteren Info- und Arbeitsblättern: material.kompetenz.net/boys-day

Materialien

Im MedienSet finden Sie zur praktischen Umsetzung verschiedene Materialien, die Sie je nach Zielgruppe, Bedarf und Zeitrahmen einsetzen, kombinieren und abwandeln können:

- Posterserie „Vielfalt, MANN!“ als Einführung und Diskussionsanreiz
- Film „Eigentlich wollte ich Fußballprofi werden ...“ als Einstieg in das Thema und für eine Auseinandersetzung mit jungen Männern in Berufsfeldern mit noch geringem Männeranteil
- Datenblätter zum geschlechterstereotypen Berufswahlverhalten und zur Arbeitsmarktentwicklung als Hintergrundinformationen
- Arbeitsblätter zur praktischen Arbeit mit Jungen als Mittel für die Reflexion der Berufsorientierung
- Methodische Vorschläge zur Intensivierung und Vertiefung des Themas

Nutzung der Arbeitsblätter

Mit den Arbeitsblättern zum Boys' Day können Sie den teilnehmenden Jungen helfen, Ihren Zukunftstag individuell vor- und nachzubereiten. Das Arbeitsblatt zur Gruppenexkursion eignet sich nicht nur am Boys' Day gut für Kleingruppen.

Finde einen Boys' Day-Platz!

Für die Vorbereitung ist es wichtig, dass Sie die Jungen individuell betreuen.

Ziel Suchen und Finden eines passenden Boys' Day-Angebots

Durchführung Verteilen Sie das Arbeitsblatt und besprechen Sie es. Unterstützen Sie die Jungen bei der Suche! Sobald ein Platz gefunden ist, muss die Stelle vom Jungen schriftlich angemeldet werden. Für genaue Absprachen sollte sich der Schüler bei der entsprechenden Stelle erkundigen und folgende Fragen klären:

- Wann beginnt und endet das Boys' Day-Angebot?
- Wer ist die Kontaktperson?
- Was ist mitzubringen?

Auswertungsbogen für den Boys' Day

Die Nachbereitung dient dem Reflektieren und der Nachhaltigkeit des Angebots und ermöglicht den Austausch von Erlebnissen und Informationen.

Ziel Reflexion des Boys' Day und Rückmeldung über dessen Verlauf

Durchführung Verteilen Sie das Arbeitsblatt und lassen Sie es bearbeiten.

Auswertungsfragen

- Wie war dein Boys' Day?
- Habt ihr etwas Besonderes erlebt?
- Was war gut, was war weniger gut?
- Falls es ein Boys' Day zur Berufserkundung war: Könntet ihr euch vorstellen, in diesem Beruf eine Ausbildung oder ein Studium zu machen?
- Möchtest du noch andere Berufe kennenlernen, in denen bisher noch wenige Männer arbeiten?

Die Gruppenexkursion – Berufe mit noch geringem Männeranteil entdecken

Eine Berufserkundung für alle Jungen als Gruppenexkursion (auch im Klassenverband möglich) ist sinnvoll und mit weniger Organisationsaufwand verbunden als ein individueller Praxistag. Zur Recherche über Berufsbilder, Ausbildung und Berufspraxis von Berufen mit noch geringem Männeranteil bietet sich die Durchführung von Interviews an.

Ziel Jungen auf eine Gruppenexkursion und die Durchführung eines Interviews vorbereiten

Vorbereitung Stimmen Sie mit den Schülern ab, welche Einrichtung Sie gemeinsam als Betriebs- erkundung besuchen möchten. Nehmen Sie frühzeitig Kontakt zu der ausgewählten Einrichtung auf und fragen Sie an, ob diese mit dem Besuch einer Schülergruppe einverstanden ist. Fragen Sie nach, ob idealerweise ein männlicher Mitarbeiter als Gesprächspartner zur Verfügung steht. Nach Bestätigung können Sie den Ablauf mit der entsprechenden Einrichtung und mit den teilnehmenden Jungen besprechen.

Durchführung Verteilen Sie das Arbeitsblatt und lassen Sie es von den Jungen bearbeiten. Planen Sie ausreichend Zeit für die Vorbereitung und Entwicklung von Fragen ein. Unterstützen Sie die Schüler beim Erstellen des Interviewleitfadens. Üben Sie mit der Gruppe die Interviewsituation. Für ein ausführlicheres Interview können Sie auch zusätzlich das Arbeitsblatt „Biografien“ aus dem Bereich „Extras“ der MedienSet-Mappe austeilen.

Auswertung Besprechen Sie Inhalte und Erfahrungen des Interviews. Die wichtigsten Informationen können als Wandzeitung, Beitrag für die Website der Schule oder Bericht in der Schülerzeitung festgehalten werden.

Nutzung der Datenblätter

TOP 20

Männliche Ausbildungsanfänger 2015

Inhalt Auflistung der 20 dualen Ausbildungsberufe, in denen männliche Auszubildende im Jahr 2015 die meisten Ausbildungsverträge abgeschlossen haben (Grundlage der Prozentangaben sind alle männlichen Auszubildenden, N = 311.457)

Hintergrund Obwohl es über 300 anerkannte Ausbildungsberufe allein im dualen System gibt, konzentrieren sich bislang ca. 56% der Jungen auf 20 Berufe. Bei den männlichen Auszubildenden stehen die gewerblichen Berufe des Handwerks im Vordergrund. So erlernt jeder sechzehnte männliche Jugendliche mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag (in absoluten Zahlen: 19.383) den Beruf des Kraftfahrzeugmechatronikers.

Diskussion Fragen Sie nach den möglichen Ursachen für diese eingeschränkte Berufswahl.

Ausbildung

Männer- und Frauenanteil bei neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen 2015 im dualen Ausbildungssystem in ausgewählten Berufen

Inhalt Vergleich des Männer- und Frauenanteils bei den 2015 im dualen Ausbildungssystem neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen in fünf ausgewählten Ausbildungsberufen

Hintergrund Das Berufswahlspektrum von Mädchen ist noch stärker eingeschränkt (mehr als die Hälfte der Mädchen wählt aus nur zehn verschiedenen Ausbildungsberufen) als das der Jungen. Allerdings ist in kaum einem Berufsfeld eine so hohe Geschlechterkonzentration anzutreffen wie bei den medizinischen Fachangestellten.

Diskussion Fragen Sie nach den möglichen Ursachen für die starke Unterrepräsentanz von Männern bei den medizinischen Fachangestellten.

Studium

Männer- und Frauenanteil in ausgewählten Studienfächern bei Studienbeginn Wintersemester 2015/2016

Inhalt Vergleich des Frauen- und Männeranteils in vier ausgewählten Studienfächern

Hintergrund Auch bei akademischen Ausbildungen ist eine geschlechtliche Segregation zu beobachten. Viele Studiengänge werden entweder von Frauen oder Männern dominiert.

Diskussion Fragen Sie nach den möglichen Ursachen für die Studienwahl von Frauen und Männern.

Erwerbstätige nach Wirtschaftssektoren 1995 bis 2015

Inhalt Das Verlaufsdiagramm zeigt die Entwicklung der Beschäftigten in den Sektoren „Dienstleistung“, „Produzierendes Gewerbe“ und „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ von 1995 bis 2015.

Hintergrund Während der Dienstleistungssektor – eine klassische Frauendomäne – einen Beschäftigungszuwachs von 27,7% zu verzeichnen hat, verliert das traditionell stärker von Männern besetzte Produzierende Gewerbe 14,3% an Beschäftigten. Der Sektor Land- und Forstwirtschaft (inklusive Fischerei) verliert sogar fast 27%.

Diskussion Fragen Sie nach den Auswirkungen auf die männliche Erwerbstätigkeit und ihre Bedeutung für die Berufswahl von Jungen.

Diese und weitere Daten jährlich aktualisiert unter:

www.neue-wege-fuer-jungs.de/forschung

Methodischer Vorschlag

Versteigerung – Ansprüche an Arbeit und Beruf

Die Jungen setzen sich mit verschiedenen Werten hinsichtlich ihrer späteren Berufstätigkeit auseinander und bauen ihre kommunikativen Kompetenzen aus.

Vorbereitung Stellen Sie den Jungen die zu ersteigernden Werte an der Tafel vor.

Werte Arbeit mit Menschen, viel Geld verdienen, gesunde Arbeitsbedingungen, eigenverantwortliches Handeln, kurzer Weg zur Arbeit, gute Unternehmensziele, Umgang mit der Natur, Spaß an der Arbeit, Vereinbarkeit des Berufs mit der Familie, Mitbestimmung, Erfolg, anderen Menschen helfen, regelmäßige Weiterbildung, gute Aufstiegsmöglichkeiten, flexible Arbeitszeit, Umgang mit Tieren, sinnvolle Arbeit, sicherer Arbeitsplatz, verantwortungsvolle Vorgesetzte, saubere Arbeit, Sozialleistungen, Anerkennung, stressfreie Arbeit, Teamarbeit, nette Kolleginnen und Kollegen

- Bilden Sie Kleingruppen von drei oder vier Jungen.
- Jede Gruppe erhält symbolisch 500 Euro. Mit diesem Betrag sollen bei der Versteigerung die am wichtigsten erachteten Werte erworben werden.
- Jede Gruppe überlegt sich, welche der Werte sie ersteigern möchte und wie hoch sie maximal bieten will.
- Eine Strategie muss miteinander beraten werden. Diese wird dann schriftlich fixiert und in der Gruppe geheim gehalten.

Bei der Vorbereitung auf die Versteigerung und der Festlegung ihrer Strategie finden die wichtigen inhaltlichen Diskussionen und die Auseinandersetzung mit dem Thema statt.

Versteigerung

- Lesen Sie nacheinander die einzelnen Werte laut vor.
- Bei jedem Wert können die einzelnen Gruppen bieten. Achtung: Mindestgebot 10 Euro, Überbieten des Angebots um mindestens 10 Euro!
- Wie bei einer echten Versteigerung sollten Sie das höchste Gebot abzählen (zum Ersten, zum Zweiten und zum Dritten. Der Wert geht an ...).
- Die Ergebnisse werden für alle an der Tafel festgehalten.
- Nachdem alle Werte versteigert sind, erhalten die einzelnen Gruppen die Gelegenheit, ihre vorher festgelegte Strategie mit den Ergebnissen zu vergleichen.

Diskussion

- Was wollten wir erreichen?
- Was haben wir erreicht?
- Sind wir zufrieden?

Nacheinander teilen die einzelnen Gruppen ihre Auswertung mit.

Fast keine Strategie wird hundertprozentig aufgegangen sein. Aber meistens sind die Gruppen mit ihren Ergebnissen zufrieden.

Da alle Gruppen ähnliche und vergleichbare Erfahrungen gemacht haben, gibt es keine „Verlierer“ und auch keine „Gewinner“.

Abschluss Zum Schluss kann noch einmal darüber gesprochen werden, welche Werte die höchsten Beträge und welche die geringsten erbracht haben. Hierzu wird es den einzelnen Teilnehmern nicht schwerfallen, Erklärungen zu finden.

Film „Eigentlich wollte ich Fußballprofi werden ...“

Die Filme stellen zehn junge Männer vor, die für sich keine traditionellen Männerberufe gewählt haben. Der angehende Grundschullehrer Tim ist in seiner Freizeit begeisterter Fußballspieler, der Altenpfleger Daniel schraubt nach Feierabend leidenschaftlich gern an seinem Auto. „Eigentlich wollte ich Fußballprofi werden ...“ gibt Jungen Informationen über die Vielfalt der möglichen Berufe und stellt ihnen Tätigkeiten im sozialen Bereich, in der Grundschule und in der Textilbranche vor. Nach wie vor sind Männer in diesen Berufen deutlich unterrepräsentiert. Junge Männer konzentrieren sich noch immer auf die klassisch-männlichen Berufsfelder aus dem handwerklich-technischen Bereich. Eine zielgruppengerechte Ansprache, eine entsprechende Bildsprache und ein gutes „Handling“ bieten den Jungen einen leichten Zugang. Die abwechslungsreiche und authentische Gestaltung des Films motiviert Jungen, sich mit den Berufsfeldern auseinanderzusetzen, in denen bislang noch wenige Männer arbeiten, und gibt ihnen die Möglichkeit, sich an Vorbildern und Bezugspersonen zu orientieren.

Einsatz des Films

Der Film ist ein Angebot zur Erweiterung des Berufswahlverhaltens von Jungen und kann beispielsweise am Boys' Day – Jungen-Zukunftstag oder in der Seminar- und Projektarbeit in Schulen oder Jugendzentren gut eingesetzt werden. Er schafft Gesprächsmöglichkeiten für Lehrkräfte und Jungen von der 5. bis 10. Klasse und ist für alle Schultypen geeignet. Er kann als Vorbereitung auf ein Tagespraktikum genutzt und mit weiteren Materialien gut kombiniert werden.

Diskussion

- Wie hat euch der Film gefallen?
- Welche neuen Informationen habt ihr erhalten?
- Wäre einer der vorgestellten Berufe interessant für euch?
- Warum arbeiten die zehn jungen Männer aus dem Film in Berufen, in denen nur wenige Männer arbeiten?
- Was haltet ihr von Männern, die in diesen Berufen arbeiten? Sind sie anders als Kraftfahrzeugmechatroniker oder Industriemechaniker?
- Kennt ihr Männer in solchen Berufen?

Technische Hinweise Die Filme sind auf dem beiliegenden USB-Stick verfügbar. Sie können unter allen gängigen Betriebssystemen mit einem handelsüblichen PC, Mac, Tablet, etc. über den USB-Anschluss geladen und abgespielt werden. Wir empfehlen den beiliegenden VLC-Player, aktuell für alle Systeme (auch Smartphone) kostenlos unter www.videolan.org. Die Filme sind auch online auf www.boys-day.de unter Jungen/Videobereich sowie www.youtube.com/user/BoysDayVideos verfügbar.

Posterserie „Vielfalt, MANN!“

Die Poster thematisieren das selektive Berufswahlverhalten von jungen Männern und machen auf Berufe mit noch geringem Männeranteil aufmerksam, besonders den des Erziehers. Der Männeranteil unter den Tätigen in den Kitas liegt im Bundesdurchschnitt bei etwa 5%.

Die jungen Männer im T-Shirt scheinen das Thema „Berufswahl“ zunächst nicht zu berühren. Die Sprüche auf den T-Shirts verweisen zuerst auf Fußballer, Schauspieler und Forscher – Tätigkeiten, in denen Männer wertgeschätzt und respektiert werden.

Die Plakate stellen dar, warum der Erzieherberuf wertvoll ist und zeigen junge Erzieher, die der Idee ein Gesicht geben.

Die Poster sind im Hamburger Projekt „Vielfalt Mann – Dein Talent für Kitas“ entstanden und werden nun in Kooperation mit Boys’Day | Neue Wege für Jungs und der Website „Zukunftsberuf Erzieher“ aufgrund ihres großen Erfolges bundesweit weitervertrieben. Es stehen insgesamt drei Motive mit jungen Erziehern zur Verfügung.

Motive:
„Ich gebe den Anstoß zum Laufen“
„Ich inspiriere Charakterköpfe“
„Ich wecke die Neugier“

Sie können jedes Poster der Serie einzeln oder alle drei in Kombination verwenden. Die Kombination aller drei Plakate bietet genug Stoff für eine ausführliche Diskussion, ein einzelnes Plakat eignet sich für einen zeitlich begrenzten Einstieg. Wenn Sie die Themenbereiche Berufsorientierung, Rollenbilder und Sozialkompetenzen mit der gleichen Schülergruppe durchnehmen, bietet es sich an, zu jedem Thema ein anderes Poster auszuwählen.

Fragen

- Was seht ihr auf dem Poster?
- Was soll eurer Meinung nach mit dem Poster ausgedrückt oder erreicht werden?
- Hatte einer von euch selber einen (männlichen) Erzieher im Kindergarten? Wie war das?
- Warum werden Jungen auf diesen Beruf aufmerksam gemacht?
- Haltet ihr es für notwendig, auf den Männermangel in bestimmten Berufen aufmerksam zu machen?
- Warum gibt es Berufe, in denen überwiegend nur Männer/Frauen arbeiten?

Aufgabe Lassen Sie die Jungen (evtl. in Kleingruppen) ein T-Shirt für ein weiteres Werbeposter erstellen, mit dem mehr Männer für „untypische“ Berufe gewonnen werden sollen!

Die Poster sollen anschließend in der Gruppe ausgestellt und besprochen werden.

Weiterführende Links:

- www.zukunftsberuf-erzieher.de
- www.zukunftsberuf-pfleger.de
- www.vielfalt-mann.de

Kombinationen der Materialien

Für das Thema „Berufsorientierung“ stehen Ihnen verschiedene Materialien zur Verfügung. Weisen Sie auf die sich verändernde Arbeitsmarktsituation hin und motivieren Sie die Jungen, über die Berufs- und Studienfachwahl zu reflektieren.

Variante 1

Ein thematischer Einstieg kann mit dem Poster „Vielfalt, MANN! – Ich inspiriere Charakterköpfe“ erfolgen.

→ [Erklärung auf Seite 10](#)

Daran anschließend können Sie das Datenblatt „Top 20“ zeigen. Verweisen Sie auf die eingeschränkte Berufswahl bei Jungen.

→ [Erklärung auf Seite 7](#)

Führen Sie dann den methodischen Vorschlag „Versteigerung“ durch, bei dem sich die Jungen mit verschiedenen Werten hinsichtlich ihrer späteren Berufstätigkeit auseinandersetzen können.

→ [Erklärung auf Seite 8](#)

Mit dem Film „Eigentlich wollte ich Fußballprofi werden ...“ stellen Sie zehn junge Männer in „untypischen“ Berufen vor. Die gezeigten Biografien können als Ausgangspunkt dienen, mit den Schülern über Berufe und Berufsorientierung ins Gespräch zu kommen.

→ [Erklärung auf Seite 9](#)

Variante 2

Ein thematischer Einstieg kann mit der Posterserie „Vielfalt, MANN!“ erfolgen.

→ [Erklärung auf Seite 10](#)

Daran anschließend können Sie mit den Datenblättern auf das eingeschränkte Berufswahl- und Studienfachwahlspektrum von jungen Frauen und Männern aufmerksam machen. Diskutieren Sie die Gründe für die selektive Berufsorientierung.

→ [Erklärung auf Seite 7](#)

Führen Sie den methodischen Vorschlag „Versteigerung“ durch, bei dem sich die Jungen mit verschiedenen Werten hinsichtlich ihrer späteren Berufstätigkeit auseinandersetzen können.

→ [Erklärung auf Seite 8](#)

Mit dem methodischen Vorschlag „Biografien“ können Sie den Jungen anbieten, Männer mit ungewöhnlichen Biografien oder „untypischen“ Berufen in die Schule einzuladen.

→ [Erklärung auf Seite 30](#)

Rollenbilder

Einführung

Die Zunahme weiblicher Erwerbstätigkeit und der Rückgang von Normalarbeitsverhältnissen (Vollzeitbeschäftigung, Arbeitsplatzkontinuität und soziale Sicherung) stellen beide Geschlechter vor unterschiedliche Herausforderungen. Während die weibliche Erwerbstätigkeit an Bedeutung gewinnt und Frauen seltener klassische weibliche Lebensentwürfe anstreben, richten viele Jungen ihre Zukunftsplanung weiterhin stark auf traditionelle Lebensvorstellungen – mit der eigenen Rolle als Haupternährer – aus.

→ Informationen auf den Seiten 36–39

Eine kritische Auseinandersetzung mit traditionellen Männlichkeitsbildern und den gesellschaftlichen Realitäten sowie Maßnahmen zum Ausbau von Familien- und Haushaltskompetenzen bieten Jungen neue Orientierungs- und Handlungsmöglichkeiten. Mit der Durchführung von (ein- oder mehrtägigen) Workshops und Projekten können Jungen dabei unterstützt werden, vielfältige Lebensvorstellungen zu entwickeln. Dies sollte für die Jungen auf freiwilliger Basis mit entsprechender Vor- und Nachbereitung und wenn möglich gemeinsam mit den Eltern geschehen.

→ Tipps zur Elternarbeit auf Seite 32

→ Anschreiben für Eltern immer aktuell im Materialcenter im Dokument „Elternbrief / Antrag auf Freistellung“: material.kompetenz.net/boys-day

Führen Sie die Jungen an die Auseinandersetzung mit männlichen Rollenvorstellungen heran und verdeutlichen Sie, warum es dazu ein Angebot gibt, das sich speziell an Jungen richtet. Erfahrungen zeigen, dass Jungen wie Mädchen unter sich authentischer auf persönliche Fragen eingehen, sich mit Berufswünschen und Zukunftsfragen auf andere Weise beschäftigen und neue Seiten an sich entdecken und zulassen können. Eine Vielfalt an Meinungen und Unterschieden zwischen Einzelnen in der Jungengruppe wirken produktiv und erleichtern das Hinterfragen klassischer Männlichkeitsvorstellungen.

Werden Workshops und Projektstage, die außerhalb der Schule stattfinden, als Schulveranstaltung anerkannt, sind die Schüler über die Schülerunfallversicherung abgesichert. Projekte und Angebote, die in der Schule stattfinden, obliegen den jeweiligen Absprachen mit der Schulleitung. Pädagogische Workshops können auch am Boys' Day – Jungen-Zukunftstag angeboten und auf dem Radar eingetragen werden.

→ www.boys-day.de, unter Service & Material: Antrag auf Freistellung vom Unterricht, Teilnahmebestätigung

→ Vortrag Dr. Ulrike Graff: „Notlösung oder Sonderangebot? Zum Status geschlechtshomogener Pädagogik in der ‚reflexiven Koedukation‘“ auf www.youtube.com/watch?v=2m9NDm9ahm8

Materialien

Im MedienSet finden Sie zur praktischen Umsetzung von Jungenangeboten zum Thema „Rollenbilder“ verschiedene Materialien, die Sie je nach Zielgruppe, Bedarf und Zeitrahmen einsetzen, kombinieren und abwandeln können:

- Posterserie „Vielfalt, MANN!“
 - Datenblätter zu Rollenbildern im Berufs- und Familienleben als Hintergrundinformationen
 - Arbeitsblätter zur praktischen Arbeit mit den Jungen als Mittel für die Reflexion von Rollenbildern
 - Methodische Vorschläge zur Intensivierung und Vertiefung des Themas
- Unter www.neue-wege-fuer-jungs.de finden Sie unter Material „Coole Jungs sind fit im Haushalt – Anleitung zur Durchführung eines Haushaltsparcours für Jungen“ mit verschiedenen, leicht einsetzbaren Aufgaben aus dem Familien- und Haushaltsbereich für Schüler der Klassen 5–10.

Nutzung der Arbeitsblätter

Lückentext „Lena und Gerd“

Ziel Auseinandersetzung und Vertiefung der eigenen Rollenvorstellungen

Durchführung Verteilen Sie ein Arbeitsblatt an jeweils zwei Schüler und lassen Sie es gemeinsam ausfüllen. Zum Vergleich wird der Text laut vorgelesen.

Auswertungsfragen

- Welche Arbeiten werden überwiegend von Gerd und welche von Lena übernommen?
- Gibt es Arbeiten in unserer Gesellschaft, die meist von Frauen oder Männern übernommen werden? Welche sind das?
- War es schwer, den Text zu zweit auszufüllen?

„Das Frühstück – Verkehrte Welt“

Ziel Auseinandersetzung und Vertiefung der eigenen Rollenvorstellungen

Durchführung Verteilen Sie das Arbeitsblatt und diskutieren Sie den Text in der Klasse.

Auswertungsfragen

- Handelt es sich hier wirklich um eine „verkehrte“ Welt?
- Was ist der genaue Wortsinn von „verkehrt“?
- Wie gefällt dir diese „verkehrte“ Welt?

Zusatzaufgabe Jeder schreibt selbst eine persönlich erlebte Geschichte als „verkehrte Welt“ auf und stellt sie den anderen vor. Das kann auch ein Frühstück sein, der Weg zur Schule, ein Fest, ...

Haushaltspass

Ziel Ausbau von Haushaltskompetenzen

Durchführung Teilen Sie das Arbeitsblatt zum Ausschneiden aus. Informieren Sie die Eltern über Ihr Vorhaben und entscheiden Sie, ob eine Unterschrift wirklich notwendig ist. Passen Sie den Umfang der zu verrichtenden Arbeiten an den Zeitrahmen an.

Auswertungsfragen

- Welche Arbeiten habt ihr euch ausgesucht?
- Sind euch die Arbeiten leicht- oder schwergefallen?
- Welche Arbeiten verrichtet ihr sonst zu Hause?
- Warum werden diese nicht bezahlt?
- Haltet ihr diese Arbeiten für unmännlich?

Elterngeld und ElterngeldPlus

Ziel Auseinandersetzung und Vertiefung der eigenen Rollenvorstellungen

Durchführung Verteilen Sie das Arbeitsblatt und diskutieren Sie den Text in der Klasse.

Auswertungsfragen

- Was ist Elterngeld?
- Was ist der Unterschied zwischen Elterngeld und ElterngeldPlus?
- Was findest Du für Dich attraktiver: Elterngeld oder ElterngeldPlus? Warum?
- Ihr bekommt ein Kind! Wer von Euch beantragt für wie lang welche Elterngeldvariante und warum?

Nutzung der Datenblätter

Elterngeld

Begünstigte von Elterngeld, Geburten von 2009 bis 2014

Inhalt Die Entwicklung der Inanspruchnahme des Elterngelds und ElterngeldPlus von Männern.

Hintergrund Seit 2009 ist der Männeranteil bei den bewilligten Anträgen um ein Drittel gestiegen.

Diskussion Fragen Sie nach den möglichen Ursachen für diese Entwicklung und wie die Jungen diese Veränderung bewerten.

Entwicklung der Teilzeitbeschäftigung

Entwicklung des Frauen- und Männeranteils an Teilzeitbeschäftigung insgesamt in Deutschland

Inhalt Die relationale und absolute Verteilung der Teilzeitarbeit zwischen beiden Geschlechtern wird gezeigt.

Hintergrund Die Teilzeitbeschäftigung spielt auf dem Arbeitsmarkt eine immer größere Rolle. Aus den absoluten Zahlen ist ersichtlich, dass immer mehr Menschen Teilzeit arbeiten. Der Zuwachs ist bei den Frauen größer als bei den Männern. 2015 waren 5,7% aller erwerbstätigen Männer und 42,3% aller erwerbstätigen Frauen teilzeitbeschäftigt. Der Anteil von Frauen an allen Teilzeitbeschäftigten lag bei 86,8%. Die Arbeitszeitmodelle Teilzeit und vollzeitnahe Teilzeit gewährleisten am ehesten eine partnerschaftliche Aufteilung von Familie und Beruf.

Auswertung Fragen Sie nach den Ursachen für die geschlechtliche Verteilung der Teilzeitbeschäftigten. Weisen Sie auf die Vereinbarkeitsproblematik hin.

Arbeitsteilung von Paaren

Verteilung der Haus- und Familienarbeit

Inhalt Die Grafik zeigt die Verteilung der Haus- und Familienarbeit zwischen Männern und Frauen nach Selbsteinschätzung in Kombination mit der Kategorie Vollzeitberufstätigkeit.

Hintergrund Frauen verbringen mehr Zeit mit Haus- und Familienarbeit als Männer. Weisen Sie darauf hin, dass im Zuge von beruflicher Professionalisierung und Verlagerung in den außerhäuslichen Bereich meist Männer diese Tätigkeit ausüben (Bäcker, Koch, Gebäudereiniger, ...). Gleichgeschlechtliche Paare wurden nicht befragt.

Auswertung Fragen Sie nach, warum es bei der Hausarbeit solche Unterschiede zwischen den Geschlechtern gibt. Reflektieren Sie über die Verberuflichung von Haushaltstätigkeiten als Männerdomäne.

Arbeitsteilung von Paaren

Welche Arbeiten Männer im Haushalt übernehmen

Inhalt Die Grafik zeigt, wer sich nach Einschätzung der Männer in der eigenen Partnerschaft mehr um welche Haushaltsangelegenheiten kümmert.

Hintergrund Frauen übernehmen mehr Aufgaben im Haushalt als Männer, nur wenig Aufgaben werden von einem größeren Anteil gleich geteilt. Gleichgeschlechtliche Paare wurden nicht befragt.

Auswertung Fragen Sie nach den Gründen dieser Arbeitsteilung. Welche Aufgaben würden die Schüler mehr, welche weniger und welche gleich verteilt übernehmen wollen? Passt die Art der Arbeitsteilung noch in eine gleichberechtigte Gesellschaft?

Nutzung der Datenblätter

Erwerbsarbeit und unbezahlte Arbeit in Deutschland 2001/02 und 2012/13

Inhalt

Vergleich der Wochenarbeitszeit im bezahlten und unbezahlten Bereich, jeweils bei Männern und Frauen 2001/2002 und 2012/2013 in Stunden und Minuten pro Woche.

Hintergrund

Nach der aktuellen Zeitverwendungserhebung 2012/2013 des Statistischen Bundesamtes arbeiteten Frauen mit rund 45,5 Stunden insgesamt 1 Stunde mehr als Männer. Dabei leisteten Frauen zwei Drittel ihrer Arbeit unbezahlt, Männer weniger als die Hälfte. Im Vergleich zum Erhebungszeitraum 2001/2002 haben beide Geschlechter – wenn auch in unterschiedlichem Umfang – bezahlte Arbeit aus- und unbezahlte Arbeit abgebaut. Allerdings klafft weiterhin eine große Lücke zwischen beiden Geschlechtern bei der Verteilung von bezahlter und unbezahlter Arbeit. Während Männer gegenüber Frauen ca. 9 Stunden mehr bezahlter Arbeit in der Woche nachgehen, verrichten Frauen über 10 Stunden mehr unbezahlte Arbeit als Männer.

Als unbezahlte Arbeit gilt neben der Haushaltsführung und Betreuung von Haushaltsmitgliedern auch die Unterstützung von Personen in anderen Haushalten sowie ehrenamtliches und freiwilliges Engagement.

Auswertung

Fragen Sie nach den möglichen Ursachen für die unterschiedlichen Zeitverteilungen von Frauen und Männern sowie möglichen Konsequenzen, die sich daraus für das jeweilige Geschlecht ergeben können. Fragen Sie nach möglichen Gründen für die veränderte Zeitverwendung zwischen beiden Erhebungszeiträumen und deren Bedeutung.

Posterserie „Vielfalt, MANN!“

Die bereits im Kapitel „Berufsorientierung“ vorgestellten Poster eignen sich auch als Einstieg in das Thema männliche Rollenbilder.

Sie können jedes Poster der Serie einzeln oder alle drei in Kombination verwenden. Die Kombination aller drei Plakate bietet genug Stoff für eine ausführliche Diskussion, ein einzelnes Plakat eignet sich für einen zeitlich begrenzten Einstieg. Wenn Sie die Themenbereiche Berufsorientierung, Rollenbilder und Sozialkompetenzen mit der gleichen Schülergruppe durchführen, bietet es sich an zu jedem Thema ein anderes Poster auszuwählen.

Fragen

- Was seht ihr auf dem Poster?
- Gehen Männer anders mit Kindern um als Frauen? Was meint ihr?
- Passt es deiner/eurer Meinung nach mit der Rolle als Mann überein, Erzieher zu werden? Warum?
- Inwiefern sind Männer denn überhaupt für die Erziehung von Kindern geeignet?
- Kennt Ihr Fähigkeiten, die als „männlich“ oder „unmännlich“ gelten? Woran könnte das liegen?
- Kennt Ihr Männer, die etwas gut können, obwohl es als „unmännlich“ gilt?

Aufgabe Lassen Sie die Jungen (evtl. in Kleingruppen) ein T-Shirt für ein weiteres Werbeposter zum Thema „Rollenbilder“ entwerfen. Es braucht dabei nicht für einen Beruf geworben werden. Die Poster sollen anschließend in der Gruppe ausgestellt und besprochen werden.

Methodischer Vorschlag

Stimmungsbarometer

Mit dem „Stimmungsbarometer“ sollen Einstellungen und Meinungen der Schüler zu ihrer beruflichen und privaten Zukunft sichtbar werden. Die persönlichen Einstellungen der Jungen und ihr Verhältnis zu den Positionen der Mitschüler werden dabei bewusst und transparent. Verdeutlichen Sie die Wichtigkeit, Geschlechterrollen zu reflektieren und unterstützen Sie die Jungen darin, eigene Vorstellungen jenseits von Geschlechterstereotypen zu entwickeln!

Ziel Auseinandersetzung und Vertiefung der eigenen Rollenvorstellungen

Vorbereitung

- Ziehen Sie durch den Klassenraum eine imaginäre Achse (evtl. auch mit Kreide oder einem Faden).
- Befestigen Sie an einem Ende der Achse einen Zettel mit der Angabe 0% (stimme nicht zu) und am anderen einen mit 100% (stimme völlig zu).

Ablauf

- Lesen Sie die rollenspezifischen Aussagen vor.
- Die Schüler entscheiden sich still und spontan. Je nach Grad der persönlichen Zustimmung stellen sich die Jungen zwischen den beiden Polen auf. Während der Entscheidungsfindung wird nicht diskutiert.
- Nachdem sich alle Jungen im Raum positioniert haben, ist Gelegenheit für Nachfragen, Diskussion und Stellungnahme.

Aussagenkatalog

- Kindererziehung ist und bleibt Frauensache.
- Hausarbeit ist und bleibt Frauensache.
- Ich kenne Familien, in denen sich die Frau und der Mann gleich viel um die Erziehung der Kinder kümmern.
- Jungen und Mädchen sollen dieselben Tätigkeiten zu Hause verrichten.
- Wenn ich mal Kinder habe, möchte ich auch viel Zeit für sie haben.
- Für mein späteres Leben ist mir mein Beruf am wichtigsten.
- Meine Frau soll auf jeden Fall auch einen Beruf haben.
- Ich kann mir vorstellen, für zwei Jahre Hausmann zu sein.
- Ich werde studieren, Karriere machen und viel Geld verdienen.
- Wer Karriere machen und viel Geld verdienen will, hat keine Zeit für Familie.
- Ich werde später in einer festen Partnerschaft leben.
- Ich werde einen Beruf haben, der mich zufriedenstellt und in dem ich viel Geld verdiene.
- Ich brauche nicht viel Geld, ein interessanter Job ist viel wichtiger.
- Freunde, Freizeit, Spaß und Hobbys sind genauso wichtig wie der Beruf.
- Frauen und Männer können bei der Arbeit nicht das Gleiche machen.
- Ich möchte später mal Zeit für ein soziales, kulturelles oder sportliches Ehrenamt haben – im Verein, der Nachbarschaft, im Stadtteil, ...

Gern können Sie auch eigene Fragen einbringen.

Auswertung Im Anschluss an das Spiel sind die Schüler aufgefordert, zu den vorherrschenden Rollenbildern Stellung zu beziehen.

Methodischer Vorschlag

Ein ganz normaler Tag mit 30

Die Jungen setzen sich mit ihrer eigenen Zukunft auseinander. Sie sollen sich fragen, wie ihre Rolle im Privat- und Berufsleben aussehen kann und entwickeln so ein ganz persönliches Bild.

Ziel Auseinandersetzung mit der persönlichen Zukunft

Ablauf Fordern Sie die Jungen auf, eine kleine Reise in die persönliche Zukunft zu unternehmen. Die Jungen sollen sich überlegen, wie ein ganz normaler Tag von ihnen aussehen könnte, wenn sie 30 Jahre alt sind. Sie sollen eine realistische Zukunftsvision entwickeln und diese auf maximal zwei DIN-A4-Seiten schreiben. Geben Sie den Jungen zur Orientierung dabei einige Fragen vor.

Fragen

- Wo wohnst du?
- Wann stehst du morgens auf?
- Lebst du allein oder mit anderen Menschen zusammen?
- Hast du eine Liebesbeziehung? Zu wem?
- Welche Musik hörst du?
- Was machst du beruflich und wie viele Stunden arbeitest du in der Woche? Oder bist du erwerbslos oder vielleicht Hausmann und „Vollzeitvater“?
- Wer erledigt die Hausarbeit?
- Wie teilt ihr Erwerbsarbeit, Familie und Haushalt in der Partnerschaft auf?
- Hast du Kinder / eine Familie?
- Wie viel Zeit nimmt dein Beruf in Anspruch?
- Wie gestaltest du deine Freizeit?
- Welche Hobbys hast du?
- Wie pflegst du Freundschaften?
- Wie stellst du dir dein Leben mit Kindern vor?
- Wie ist die Arbeit in der Partnerschaft oder Familie aufgeteilt?
- Wann legst du dich schlafen?

Anschließend können die Tagesabläufe im Stuhlkreis vorgestellt werden.

Hinweis Weisen Sie ausdrücklich darauf hin, dass es um realistische Vorstellungen gehen soll. Es können bei der Übung auch Zukunftsängste aufkommen (Arbeitslosigkeit, Krankheit, Krieg, ...).

Auswertungsfragen

- Ist das für dich eine schöne oder nicht so schöne Zukunftsvorstellung?
- Was fandest du bei deinen Mitspielern interessant, überraschend oder neu?
- Wie kannst du deine Vorstellungen umsetzen (schulisch, beruflich, finanziell, ...)?

Mögliche Variante Alle Jungen gehen zu Musik durch den Raum, jeder hat ein DIN-A4-Blatt auf den Rücken geklebt und einen Stift in der Hand. Wenn die Musik stoppt, schreiben die Jungen bei einem in der Nähe stehenden Jungen (nicht gegenseitig) Antworten auf maximal fünf oder sechs Fragen auf den Rücken. Jeder der Jungen schaut sich danach die Antworten, die er bekommen hat an und überlegt, ob er diese für realistisch hält. Es darf auch nachgefragt werden, wer die Antwort geschrieben hat.

Kombinationen der Materialien

Für das Thema „Rollenbilder“ stehen Ihnen verschiedene Materialien zur Verfügung. Verdeutlichen Sie, wie wichtig es ist, die vorherrschende Rollenverteilung zu erkennen und zu überwinden. Unterstützen Sie die Jungen, Ihre eigenen Vorstellungen von Geschlecht und „Jungesein“ zu entdecken und zu entwickeln.

Variante 1

Das „Stimmungsbarometer“ dient dem Einstieg der Gruppe in das Thema. Der methodische Vorschlag fördert die persönliche Auseinandersetzung mit den Rollenbildern und visualisiert wertfrei unterschiedliche Standpunkte innerhalb der Gruppe.

→ **Erklärung auf Seite 17**

Daran anschließend können Sie die Datenblätter „Elterngeld“ und „Entwicklung Teilzeitbeschäftigung“ zeigen. Diskutieren Sie die ungleiche Verteilung zwischen Frauen und Männern.

→ **Erklärung auf Seite 15**

Verteilen Sie danach das Arbeitsblatt „Lena und Gerd“ oder „Das Frühstück – Verkehrte Welt“ und diskutieren Sie im Anschluss über Arbeitsteilung und Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

→ **Erklärung auf Seite 14**

Zur thematischen Vertiefung und Einbettung des Themas in die Berufs- und Lebensplanung bietet sich „Das Meinungsspiel“ an. Es fördert die persönliche Auseinandersetzung und den Meinungsaustausch.

→ **Erklärung auf Seite 31**

Ergänzungs-Tipp

→ Unter www.neue-wege-fuer-jungs.de finden Sie im Materialcenter „Coole Jungs sind fit im Haushalt – Anleitung zur Durchführung eines Haushaltsparcours für Jungen“ mit verschiedenen, leicht einsetzbaren Aufgaben aus dem Familien- und Haushaltsbereich für Schüler.

Variante 2

Ein thematischer Einstieg kann mit dem Poster „Vielfalt, MANN! - Ich wecke die Neugier“ erfolgen.

→ **Erklärung auf Seite 16**

Daran anschließend können Sie die beiden Datenblätter zur „Arbeitsteilung von Paaren“ zeigen und das unterschiedliche Engagement beider Geschlechter in diesen Bereichen diskutieren.

→ **Erklärung auf Seite 15**

Verteilen Sie das Arbeitsblatt „Haushaltsspass“ und erklären Sie seine Funktion. Der Haushaltsspass kann als Hausaufgabe aufgegeben werden.

→ **Erklärung auf Seite 14**

Mit dem Vorschlag „Ein ganz normaler Tag mit 30“ können die Jungen einen Ausblick in die persönliche Zukunft werfen und ein realistisches Zukunftsbild zeichnen. Der Fokus kann dabei auf die Arbeiten in Haushalt und Familie gelegt werden.

→ **Erklärung auf Seite 18**

Abschließend diskutieren Sie mit den Jungen über die Lernerfahrungen. Fragen Sie die Jungen, was sie Neues kennengelernt haben.

Sozialkompetenzen

Einführung

Mit dem Übergang von der Industriegesellschaft in eine Wissensgesellschaft, der wachsenden Bedeutung des Dienstleistungssektors und der Pluralisierung von Lebensentwürfen gewinnen auch soziale Kompetenzen zunehmend an Bedeutung. Soziale Kompetenzen stellen nicht nur die Grundlage gesellschaftlichen Lebens und Miteinanders dar, sondern werden auch in der Arbeitswelt erwartet und sind in der Berufsausbildung von großer Bedeutung. Begriffe wie Teamfähigkeit, Eigenverantwortung, Konfliktfähigkeit und Verhandlungsgeschick sind gewünschte persönliche Attribute und Bestandteil von Stellenanforderungsprofilen.

Mädchen werden eher sozialverträglicheres Verhalten und höhere kommunikative Kompetenzen, Jungen dagegen tendenziell weniger konstruktive Kommunikationsformen zugeschrieben.

Neben dem Mangel an fachlichen Kompetenzen sprechen Ausbildungsbetriebe vor allem in der Beurteilung der sozialen Kompetenzen häufig von einer mangelnden Ausbildungsfähigkeit bei Bewerbungen von Jugendlichen. Mit diesen Zuschreibungen nach dem Motto „Jungen sind ...“ sollten aber nicht die große Heterogenität innerhalb einer Geschlechtergruppe und die Entwicklungspotenziale der Einzelnen übersehen werden.

→ Informationen auf den Seiten 36–39

Mit der Durchführung von (ein- oder mehrtägigen) Workshops und Projekten können Sie Jungen in der Vertiefung und im Ausbau von sozialen Kompetenzen unterstützen und deren Bedeutung erlebbar machen.

Vor allem in Gruppen, in denen „Jungen unter sich“ sind gelingen auch Weiterentwicklung und Erfolgserlebnisse, da in gemischten Gruppen häufig Mädchen schneller kommunikative und soziale Aufgaben übernehmen und Jungen dann ihre Fähigkeiten weniger zeigen und ausprobieren. Werden die Workshops und Projektstage, die außerhalb der Schule stattfinden, als Schulveranstaltung anerkannt, sind die Schüler über die Schülerunfallversicherung abgesichert. Projekte und Angebote, die in der Schule stattfinden, obliegen den jeweiligen Absprachen mit der Schulleitung.

Pädagogische Workshops können auch am Boys' Day – Jungen-Zukunftstag angeboten und auf dem Radar eingetragen werden.

→ immer aktuell im Materialcenter:
„Antrag auf Freistellung“ und
„Teilnahmebestätigung“:
material.kompetenz.net/boys-day

Materialien

Im MedienSet finden Sie zur praktischen Umsetzung von Jungenangeboten zum Thema „Sozialkompetenzen“ verschiedene Materialien, die Sie je nach Zielgruppe, Bedarf und Zeitrahmen einsetzen, kombinieren und abwandeln können:

- Posterserie „Vielfalt, Mann!“ als Einführung und Diskussionsanreiz
- Datenblätter zur Begriffsdefinition und zur beruflichen und gesellschaftlichen Bedeutung als Grundlage für eine Diskussion über das Thema
- Arbeitsblätter zur praktischen Arbeit mit den Jungen als Mittel für die Reflexion der sozialen Kompetenzen
- Methodische Vorschläge zur Intensivierung und Vertiefung des Themas

→ Darüber hinaus finden Sie auf dem beiliegenden USB-Stick die Straßenumfrage eines Videoworkshops des Medienprojekts Wuppertal. Ein gutes Projektbeispiel ist „Soziale Jungs SOKO“, siehe www.sozialejungs.de, Menüpunkt „Projekt Soziale Jungs“.

Nutzung der Arbeitsblätter

Das NASA-Spiel – Die Notlandung auf dem Mond!

Ziel Praktische Anwendung sozialer Kompetenzen

Durchführung Verteilen Sie das Arbeitsblatt und lassen Sie es bearbeiten.

NASA-Lösungen

- 1 zwei 50-Kilo-Tanks Sauerstoff
- 2 19 Liter Wasser
- 3 Stellar-Atlas (Mondkonstellation)
- 4 Lebensmittelkonzentrat
- 5 Solar-UKW-Sender/-Empfänger
- 6 fünfzig Fuß Nylonseil
- 7 Erste-Hilfe-Koffer mit Injektionsnadeln
- 8 Fallschirmseide
- 9 Rettungsfloß selbstaufblasend
- 10 Signalleuchtkugeln
- 11 zwei Pistolen 0.45er Kaliber
- 12 Trockenmilch
- 13 Kocher
- 14 Magnetkompass
- 15 Streichhölzer

Diskussion

- Wie seid ihr in der Gruppe vorgegangen?
- Wie war die Diskussion in der Gruppe?
- Waren die Gruppenmitglieder gleichberechtigt beteiligt?

Hinweise Gruppen erzielen tendenziell bessere Ergebnisse als Einzelpersonen, große Gruppen arbeiten in der Regel langsamer als Einzelpersonen.

Auswertung: Einschätzung der eigenen Kompetenzen im NASA-Spiel

Ziel Auswertung des NASA-Spiels in Form eines Fragenkatalogs

Durchführung Verteilen Sie das Arbeitsblatt und lassen Sie es bearbeiten. Werten Sie es gemeinsam mit den Jungen aus. Fragen Sie die Schüler, was sie gut können und woran sie noch arbeiten müssen. Motivieren Sie die Jungen, ihre sozialen Kompetenzen zu stärken.

Meine Stärken und Schwächen erkennen!

Ziel Einschätzung der eigenen sozialen Kompetenzen

Durchführung Verteilen Sie das Arbeitsblatt und lassen Sie es bearbeiten. Werten Sie es gemeinsam aus. Machen Sie die Jungen auf die Bedeutung von sozialen Kompetenzen aufmerksam.

Diskussion

- War es schwierig, das Arbeitsblatt auszufüllen und warum?
- Konntest du besser deine Stärken oder deine Schwächen einschätzen? Woran könnte das liegen?
- Warum könnte es wichtig sein, seine Kompetenzen in diesem Bereich einzuschätzen?
- Wo sind in deiner Freizeit oder in der Schule soziale Kompetenzen gefragt?

Nutzung der Datenblätter

Was sind Kompetenzen?

Inhalt Die Grafik liefert eine begriffliche Definition von allgemeinen, fachlichen und sozialen Kompetenzen.

Hintergrund Neben fachlichen Kompetenzen haben soziale Kompetenzen im beruflichen und privaten Kontext an Bedeutung gewonnen. Eine klare Definition erleichtert die Bearbeitung des Themas.

Hinweis Verweisen Sie darauf, dass sowohl fachliche als auch soziale Kompetenzen für ein glückliches und erfolgreiches Leben unerlässlich und gleichbedeutend sind.

Was sind soziale Kompetenzen?

Inhalt Die Grafik zeigt und konkretisiert unterschiedliche Bereiche sozialer Kompetenzen.

Hintergrund Die Bereiche der sozialen Kompetenzen sind vielfältig und umfassen unterschiedliche Fähigkeiten.

Diskussion Fragen Sie die Jungen nach Beispielen, wo und warum soziale Kompetenzen erforderlich sind und ob sich Jungen und Mädchen in ihren sozialen Kompetenzen unterscheiden. Verweisen Sie darauf, dass sie alle – in unterschiedlicher Ausprägung – soziale Kompetenzen besitzen.

Wo erwerben wir soziale Kompetenzen?

Inhalt Die Grafik zeigt verschiedene biografische Lernorte (Familie, Freundschaften, Schule, Arbeitsplatz), die soziale Kompetenzen vermitteln.

Hintergrund Soziale Kompetenzen werden in verschiedenen alltäglichen Situationen erlernt, entwickelt und angewendet.

Auswertung Fragen Sie die Jungen, welche Lernorte für die Entwicklung der eigenen sozialen Kompetenzen besonders bedeutsam waren oder sind.

Wozu brauchen wir soziale Kompetenzen?

Inhalt Die Grafik zeigt positive Auswirkungen von sozialen Kompetenzen in privaten und beruflichen Bereichen.

Hintergrund Soziale Kompetenzen werden überwiegend als berufliche Schlüsselqualifikation betrachtet. Darüber hinaus sind sie aber auch für das gesellschaftliche Leben und persönliche Wohlbefinden unerlässlich.

Auswertung Fragen Sie, ob für die Jungen der berufliche oder der private Bereich bei sozialen Kompetenzen im Vordergrund steht. Fragen Sie nach, ob es darüber hinaus noch andere positive Aspekte sozialer Kompetenz gibt und tragen Sie diese zusammen.

Posterserie „Vielfalt, MANN!“

Die bereits im Kapitel „Berufsorientierung“ vorgestellten Poster eignen sich auch als Einstieg in das Thema Sozialkompetenzen.

Sie können jedes Poster der Serie einzeln oder alle drei in Kombination verwenden. Die Kombination aller drei Plakate bietet genug Stoff für eine ausführliche Diskussion, ein einzelnes Plakat eignet sich für einen zeitlich begrenzten Einstieg. Wenn Sie die Themenbereiche Berufsorientierung, Rollenbilder und Sozialkompetenzen mit der gleichen Schülergruppe durchnehmen, bietet es sich an zu jedem Thema ein anderes Poster auszuwählen.

Fragen

- Was seht ihr auf dem Poster?
- Was kann eurer Meinung nach der junge Mann auf dem Poster besonders gut?
- Wie nehmt ihr soziale Kompetenzen bei Jungen/Männern und Mädchen/Frauen wahr? Seht ihr dabei Unterschiede und Gemeinsamkeiten?
- Mit welchen Fähigkeiten und Kompetenzen kommt man gut mit anderen Menschen und Gruppen zurecht?
- Sind soziale Kompetenzen für deine Zukunftsplanung wichtig und wenn ja – warum?

Methodischer Vorschlag

(Sich) präsentieren

Kennen auch Sie in der Klasse oder Gruppe Jungen mit großen Schwierigkeiten, sich authentisch vor einer Gruppe zu präsentieren? Jungen können üben, selbstbewusst, selbstsicher und ruhig vor der Gruppe zu sprechen. Die Jungen sollen ihre kommunikativen Kompetenzen ausbauen und ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung schärfen. Zudem wird der Umgang mit Kritik geübt.

Ziel Ausbau kommunikativer Kompetenzen, Sensibilisierung für die Selbst- und Fremdwahrnehmung, Umgang mit Kritik

Ablauf

- Die Jungen erhalten die Aufgabe, sich auf einen ca. zweiminütigen Kurzvortrag vorzubereiten. Sie sollen sich ein Thema aussuchen und dazu ca. zehn Minuten Notizen machen.
- Der erste Junge beginnt mit seinem Kurzvortrag. Die anderen beobachten ihn und achten dabei insbesondere auf seine Körpersprache. Die folgenden Aspekte sollen beobachtet werden: Stimme, Sprache, Gestik, Mimik, Körperhaltung, gelungene Dinge, Tipps zur Verbesserung.
- Stoppen Sie die Zeit!
- Jeder Kurzvortrag wird sofort reflektiert.

Themen für einen Kurzvortrag

- Mein Haustier
- Mein größtes Hobby
- Das mache ich gern in meiner Freizeit
- Das kann ich besonders gut
- Mein schönster Urlaub
- Meine Familie
- Mein letzter Streit
- Jungen können auch typische „Frauenberufe“ erlernen
- Hausarbeit ist auch Arbeit!
- Verhalten in Bewerbungsgesprächen
- Mein Praktikum war spitze!
- Die größte Enttäuschung in meinem Leben
- Das wünsche ich mir von meiner zukünftigen Partnerin/Partner
- Mein Leben in zehn Jahren
- Kinder sollten gemeinsam von Männern und Frauen erzogen werden

Anmerkung Nur wenige Jungen erreichen das Zeitlimit von zwei Minuten. Da dies aber für alle Jungen ein Problem ist, stellt die nachträgliche Veröffentlichung der Zeiten und Besprechung dieses Themas in der Regel keine Schwierigkeit dar. Es empfiehlt sich, dass jeder Junge eine Stellungnahme zu seinem Kurzvortrag abgibt. Auf diese Weise wird schon ein Teil der Kritik von dem Jungen selbst formuliert, so dass die nachfolgende Kritik nicht mehr so hart ausfallen wird.

Auswertungsfragen

- Ist euch die Übung schwer gefallen?
- Habt ihr euch selbst anders eingeschätzt?
- Wie war es für euch, kritisiert zu werden?
- Konntet ihr die Verbesserungsvorschläge gut annehmen?
- War es schwer, Kritik zu üben und Verbesserungsvorschläge zu machen?

Methodischer Vorschlag Methodischer Vorschlag

Stuhltanz

Die Abwandlung des altbekannten Stuhltanzes baut die kooperativen Fähigkeiten der Jungen aus, denn sie müssen sich gegenseitig unterstützen, um ans Ziel zu kommen.

Ziel Ausbau kooperativer Fähigkeiten und gegenseitige Unterstützung

Ablauf

- Die Mitspieler stellen ihre Stühle in zwei Reihen (Rückenlehne an Rückenlehne) im Raum auf. Ein Stuhl wird weggenommen.
- Zur Musik müssen die Mitspieler um die Stuhlreihen gehen. Wenn die Musik verstummt, versuchen alle, auf den Stühlen Platz zu finden. Der Junge, der keinen Platz findet, scheidet aus.
- Wiederholen Sie das Spiel. Es wird so lange ein Stuhl weggenommen, bis ein Junge gewonnen hat.
- Im direkten Anschluss wird das Spiel mit anderen Regeln wiederholt: Wenn die Musik verstummt, müssen so viele Jungen wie möglich Platz finden. Dafür können Stühle untereinander geteilt werden, es kann sich auf sie gestellt werden, aber kein Fuß darf den Boden berühren.
- Gelingt es, geht das Spiel mit einem Stuhl weniger so lange weiter, bis nur noch drei Stühle stehen bleiben.

Die Gruppe kann nur gemeinsam gewinnen.

Anmerkungen In der klassischen Variante scheidet immer der Mitspieler aus, der keinen der freien Plätze bekommen hat. Mit einer leichten Veränderung ist aus einer Methode, bei der alle konkurrieren, eine Übung zur Kooperation geworden.

Interessant ist es, beide Varianten nacheinander zu spielen und anschließend eine Auswertung im Stuhlkreis zu machen.

Diskussion

- Welche Übung hat euch mehr Spaß gemacht?
- Worum geht es in den beiden Übungen?
- Was unterscheidet sie?
- Wodurch entsteht jeweils der Spaß dabei?

Gefühls-Charade

Die Jungen spielen pantomimisch Gefühle vor, die von der Gruppe erkannt werden müssen. Damit wird die nonverbale Kommunikation ausgebaut, die Darstellung eigener Gefühle vertieft und die (Fremd-)Wahrnehmung gestärkt.

Ziel Ausbau nonverbaler Kommunikation

Ablauf

- Verschiedene Gefühle werden gemeinsam gesammelt. Diese werden auf kleine Zettel geschrieben und verdeckt verteilt.
- Jeder darf nun einzeln das Gefühl darstellen: Wer als Erster das gespielte Gefühl errät, ist als Nächster dran, bis alle auf der Bühne waren.
- Applaus soll Anerkennung zeigen und das Selbstwertgefühl steigern.

Anmerkungen Gefühle sind auch für Jungen ein wichtiges Thema, da sie häufig der Ansicht sind, besonders negative Gefühle (außer Wut) nicht zu haben oder zumindest nicht zeigen zu dürfen. Um eigenes Verhalten gegenüber anderen bestimmen zu können, ist es notwendig, die Gefühlslage des Gegenübers einschätzen zu können. Diese Empathiefähigkeit soll durch die Gefühls-Charade gefördert werden.

Mit sogenannten Neutralmasken, also Pappmasken, die selbst keinen Gefühlszustand ausdrücken, wird die Aufgabe deutlich anspruchsvoller und interessanter. Ihr Einsatz wäre als gesteigerte Schwierigkeitsstufe möglich (bei Älteren auch von Beginn an).

Diskussion Im Anschluss an die Übung diskutieren Sie über die Schwierigkeit, Gefühle zu zeigen.

- Woran erkennt man Gefühle?
- Welche Gefühle sind angenehm?
- Wem zeigt ihr eure Gefühle?
- Ist es peinlich, Gefühle zu zeigen?
- Kennt ihr die dargestellten Gefühle selbst?
- Ist es wichtig, den Gefühlszustand anderer einschätzen zu können?

Kombinationen der Materialien

Für das Thema „Sozialkompetenzen“ stehen Ihnen verschiedene Materialien zur Verfügung. Verdeutlichen Sie, warum es dazu ein Angebot speziell für Jungen gibt. Betonen Sie, dass es sinnvoll ist, nur mit Jungs unter sich mehr über sich selbst zu erfahren und eigene Stärken und Schwächen kennenzulernen.

Variante 1

Führen Sie die Jungen mit den Datenblättern an die Auseinandersetzung mit dem Thema heran.

→ [Erklärung auf Seite 23](#)

Dann bearbeiten Sie gemeinsam das Arbeitsblatt „Das NASA-Spiel – Die Notlandung auf dem Mond!“. Verteilen Sie im Anschluss daran das für die Auswertung des NASA-Spiels konzipierte Arbeitsblatt. Wenn alle Jungen den Arbeitsauftrag erledigt haben, können Sie abschließend die gesamte Übung besprechen.

→ [Erklärung auf Seite 22](#)

Der Kooperationsvorschlag „Stuhltanz“ kann danach durchgeführt werden. Er verdichtet durch seine anfänglich konkurrenzorientierte Ausrichtung, die im weiteren Verlauf durch Kooperation ersetzt wird, die positiven Erfahrungen einer guten Zusammenarbeit und eines konstruktiven Miteinanders.

→ [Erklärung auf Seite 26](#)

Abschließend diskutieren Sie mit den Jungen über die Lernerfahrungen. Fragen Sie die Jungen, was sie über sich Neues erfahren haben.

Variante 2

Ein thematischer Einstieg kann mit dem Poster „Vielfalt, MANN! - Ich gebe den Anstoß zum Laufen“ erfolgen.

→ [Erklärung auf Seite 24](#)

Mithilfe der Datenblätter können Sie mit den Jungen Begriffsdefinitionen als Grundlage weiterer Diskussionen erarbeiten.

→ [Erklärung auf Seite 23](#)

Teilen Sie das Arbeitsblatt „Meine Stärken und Schwächen erkennen!“ aus und führen Sie mit den Jungen einen persönlichen Kompetenzcheck durch. Fokussieren Sie dabei weniger die Schwächen als vielmehr die Stärken und verweisen Sie auf die Unterschiedlichkeit der Jungen und ihrer Talente.

→ [Erklärung auf Seite 22](#)

Sollen die kommunikativen Kompetenzen der Jungen gestärkt und erweitert werden, können Sie den methodischen Vorschlag „(Sich) präsentieren“ durchführen.

→ [Erklärung auf Seite 25](#)

Berufs- und Lebensplanung

Haushaltsparcours

„Coole Jungs sind fit im Haushalt – Anleitung zur Durchführung eines Haushaltsparcours für Jungen“

Beim Haushaltsparcours – bestehend aus verschiedenen, leicht einsetzbaren Aufgaben aus dem Haushaltsbereich – können Jungen Alltagstätigkeiten im Haushalt aktiv kennenlernen und dabei zusammen mit anderen Jungen entdecken, dass bügeln und kochen auch Spaß machen kann.

Aktuelle Studien belegen, dass die heutige Generation der Mädchen und jungen Frauen eine partnerschaftliche Teilung der Haushalts- und Familienpflichten von ihren zukünftigen Partnern erwartet. Auch immer mehr Jungen wünschen sich in diesem Bereich mehr Selbstständigkeit. Für die Jungen ist es daher wichtig, ihre Alltagskompetenzen auszubauen und ein flexibles Rollenbild kennenzulernen – sich also nicht ausschließlich auf die berufliche Karriere zu fokussieren.

Die Stationen des Haushaltsparcours richten sich an Schüler der Klassen 5 bis 10 und können am Boys' Day – Jungen-Zukunftstag, an Projekttagen oder in Workshops eingesetzt werden. Die Erfahrung aus der Arbeit mit Jungen zeigt, dass sie mit echtem Interesse an solchen Angeboten dabei sind – vor allem wenn sie unter sich sind. Wenn Sie den Parcours mit der ganzen Klasse durchführen möchten, trennen Sie am besten Jungen und Mädchen.

- ➔ **Technikparcours für Mädchen:** Mit dem Girls' Day-Parcours können Mädchen ihre Potenziale und Interessen in den Bereichen Technik, Handwerk, Naturwissenschaften und Informatik entdecken: www.girls-day.de/parcours

Der Parcours enthält die vier Bereiche „Essen und Ernährung“, „Wäschepflege“, „Putz- und Reinigungsarbeiten“ sowie „Haushalts- und Alltagsplanung“ und besteht aus insgesamt acht aktiven Stationen und acht Wissensfragen (Quiz oder Wissenstests).

Jede Station beinhaltet verständliche Anleitungen für die Schüler und Tipps für die pädagogischen Fachkräfte. Die Stationen können beliebig ausgewählt und je nach zeitlichen und örtlichen Gegebenheiten miteinander kombiniert werden.

- ➔ „Coole Jungs sind fit im Haushalt – Anleitung zur Durchführung eines Haushaltsparcours für Jungen“ kann als komplette Anleitung oder auch in Form einzelner Aktionskarten unter www.neue-wege-fuer-jungs.de kostenlos in der Rubrik „Material/Methoden“ heruntergeladen werden.
- ➔ Außerdem gibt es, ebenfalls unter www.neue-wege-fuer-jungs.de, in der Rubrik „Material“ eine Urkunde als „Haushaltsüberlebenszertifikat“ für die teilnehmenden Jungen.

Methodischer Vorschlag

Biografien

Jungen fragen Männer – Männer reden mit Jungen:

Männer mit Biografien, die sich nicht an klassischen Rollenbildern orientieren, berichten aus ihrem beruflichen und privaten Leben und sensibilisieren die Jungen für moderne Berufe und Rollenbilder.

Ziel Einblick in das private und berufliche Leben von Männern mit nicht-traditionellen Biografien

Thematischer Einstieg Diskutieren Sie mit den teilnehmenden Jungen über Berufe, in denen bisher noch wenig Männer oder Frauen arbeiten sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie/ Freizeit. Nutzen Sie hierfür die Datenblätter aus den Bereichen Berufsorientierung und Rollenbilder als Argumentationsgrundlage.

→ **Erklärung auf den Seiten 7 und 15**

Organisation Besprechen Sie mit den Jungen, wer eingeladen werden soll:

- Männer in Berufen mit derzeit noch geringem Männeranteil (Krankenpfleger, Arzthelfer, Altenpfleger, Logopäde, Erzieher, Heilerziehungspfleger, Heilpädagoge, Jugend- und Heimerzieher, Hauswirtschaftler, ...)
- Männer in Elternzeit
- Hausmänner
- Männer in Teilzeit oder vollzeitnaher Teilzeit

Kontaktaufnahme Besprechen Sie Ihr Anliegen mit dem jeweiligen Interviewpartner.

Interviewvorbereitung Sammeln und ordnen Sie mit den Jungen Fragen für das Interview.

→ **Anregungen siehe Seite 6 und Arbeitsblatt „Die Berufserkundung – Berufe mit geringem Männeranteil entdecken“**

→ **Interviewleitfaden siehe Arbeitsblatt „Biografien. Jungen fragen Männer – Männer reden mit Jungen“**

Ablauf

- Begrüßung
- Durchführung des Interviews – nicht länger als 30 Minuten
- Nachfragen und Verabschiedung des Gastes

Auswertung An der Tafel sollen positive und negative Ergebnisse und Eindrücke zusammengestellt werden.

Fragen

- Wie habt ihr das Gespräch empfunden?
- Was ist euch aufgefallen?
- Was hat euch beeindruckt?
- Was habt ihr verstanden und was nicht?
- Hattet ihr Vorurteile?
- Hat das Gespräch neue Perspektiven eröffnet?

Methodischer Vorschlag

Das Meinungsspiel

Die argumentative und intensive Auseinandersetzung mit der Thematik „Berufs- und Lebensplanung“ regt die Jungen zum Nachdenken und zur Meinungsäußerung an.

Vorbereitung Wählen Sie aus dem Aussagenkatalog Lebensmodelle und Zukunftsvorstellungen aus und erstellen Sie Karten. Empfehlenswert ist das Bereithalten leerer Karten für weitere Aussagen.

Aussagenkatalog

- Mir sind Freundschaft, Partnerschaft und Freizeit ganz wichtig. Darum möchte ich später auf jeden Fall nur Teilzeit arbeiten.
- Bevor ich heirate, will ich mit meiner Freundin möglichst einige Jahre ohne Trauschein zusammenleben.
- Wenn ich Kinder habe, möchte ich auf keinen Fall, dass meine Partnerin berufstätig ist.
- Ein Kind braucht die Mutter den ganzen Tag.
- Ich würde niemals eine Frau heiraten, die von mir verlangt, dass ich genauso viel wie sie im Haushalt arbeite.
- Mir ist der Beruf egal. Hauptsache, die Kolleginnen und Kollegen sind nett.
- Mit 30 Jahren will ich auf jeden Fall ein eigenes Haus oder eine eigene Wohnung haben.
- In meinem späteren Beruf will ich vor allem viel Geld verdienen, sodass meine Partnerin sich um den Haushalt und die Kinder kümmern kann.
- Das Wichtigste an meiner zukünftigen Partnerin sind ihr beruflicher Erfolg und ihre berufliche Karriere. Andere Männer sollen auf mich neidisch sein.
- Heiraten werde ich erst, wenn ich einen ordentlichen Beruf habe und viel Geld verdiene. Schließlich muss ich meine Familie ernähren können.
- Spätestens mit 20 Jahren will ich Kinder haben.
- Ich möchte auf jeden Fall einen Beruf haben, bei dem ich morgens ausschlafen kann. Schon um 7 Uhr bei der Arbeit zu sein, kann ich mir nicht vorstellen.
- In meiner späteren Partnerschaft sollen beide berufstätig sein und sich Haushalt und Erziehung partnerschaftlich aufteilen.
- Wenn ich Kinder habe, will ich auch mal ein paar Jahre in meinem Beruf aussetzen und als Hausmann arbeiten.

- Beruf und Familie sind nicht alles im Leben, ich möchte mich auch im Verein, der Nachbarschaft, im Stadtteil oder woanders ehrenamtlich engagieren.
- Ich möchte keinen Beruf haben, bei dem ich den ganzen Tag lächeln muss.
- Mir ist wichtig, dass ich später neben Beruf und Familie Zeit habe, regelmäßig Sport zu treiben.
- Mir würde es am besten gefallen, wenn sowohl ich als auch meine Partnerin später nur halbtags erwerbstätig sein würden.
- Für mich ist in erster Linie mein zukünftiger Beruf wichtig. Andere Dinge, wie Freunde, Partnerschaft oder Kinder, kommen erst an zweiter oder dritter Stelle.
- Hauptsache, ich habe später eine leitende Position im Betrieb. Was der Betrieb macht und wie die Kolleginnen und Kollegen sind, ist mir egal.
- Ich möchte als Erwachsener Zeit haben, mich ehrenamtlich zu engagieren, z.B. in der Nachbarschaft, der Jugendarbeit oder in einem Verein.

Ablauf

- Die Aussagenkarten werden gestapelt. Der Stapel wird verdeckt an die einzelnen Mitspieler weitergegeben.
- Jeder zieht eine Karte und überlegt, ob er zur Aussage auf der Karte etwas sagen möchte oder ob er eine andere Karte ziehen will.
- Er liest die Aussage der gewählten Karte vor und bezieht dazu Stellung.
- Die Mitspieler haben im Anschluss Gelegenheit, ebenfalls ihre Meinung zum Inhalt der Karte zu äußern.

Wichtig: Die Stellungnahmen bleiben als persönliche Meinungen im Raum stehen und werden nicht kommentiert oder bewertet.

Einbeziehung der Eltern

Zur Rolle der Eltern im Prozess der Berufs- und Lebensplanung

Eltern sind immer noch die wichtigsten Ratgeber für die Berufs- und Studienwahl und üben einen meist unbewussten Einfluss auf ihre Kinder aus. Mütter und Väter sollten sich ihrer großen Bedeutung bewusst sein, ihre Einflussmöglichkeiten nutzen und versuchen, auf einem aktuellen Informationsstand zu sein. Deshalb sollten Schule und Eltern in gemeinsamer Verantwortung noch stärker zusammenarbeiten. Dabei ist es wichtig, dass bei Elternabenden und der Elternbeteiligung an Projekten nicht nur die Mütter angesprochen werden, sondern auch die Väter (z.B. durch Väterabende). Berufsinformationszentren der Agenturen für Arbeit können zur Zusammenarbeit bei der Gestaltung von Elternseminaren als Partnerin angesprochen werden.

Mädchen sind anders – Jungen auch

Ein Elternabend

Bewusste wie unbewusste Vorstellungen darüber, wie Mädchen und Jungen sind oder sein sollten, haben bei Eltern und Lehrkräften einen nicht zu unterschätzenden Einfluss auf die Erziehung und die Lernbedingungen. Dabei ist die Selbstreflexion eine Grundbedingung, um positive Entwicklungsmöglichkeiten von Mädchen und Jungen zu unterstützen. Dies betrifft in gleichem Maße auch die Eltern, sodass ein Austausch über die Wahrnehmung von Geschlechterunterschieden auf Elternabenden gemeinsam mit den Lehrkräften stattfinden sollte.

Ablauf Sensibilisieren Sie die Eltern für das Thema.

Anregungen

- Mädchen sind ... / Jungen sind ...
- Mädchen dürfen ... / Jungen dürfen ...
- Mädchen sollen ... / Jungen sollen ...
- Mädchen sollen nicht ... / Jungen sollen nicht ...
- Zum Geburtstag bekommen Mädchen ... /
- Zum Geburtstag bekommen Jungen ...

- In einem zweiten Schritt können zwei Gruppen (Eltern von Mädchen/Eltern von Jungen) gebildet werden, um ihre Vorstellungen untereinander auszutauschen.
- Im Anschluss daran können folgende Fragen diskutiert werden:

Fragen

- Nehmen wir Mädchen und Jungen unterschiedlich wahr?
- Welches Verhalten ist für den Klassenverband wünschenswert?
- Wo brauchen Mädchen und Jungen Unterstützung von der Schule/von den Eltern?
- Was erwarten Eltern für ihre Töchter/Söhne von der Schule?
- Was erwarten die Lehrkräfte von den Eltern?

Möglicherweise können die Fragen nicht alle an einem Elternabend behandelt werden, sodass sie Themen weiterer Elternabende sein können.

→ Informationen unter www.vaeter-nrw.de und www.balance-familie-beruf.de

→ Literaturhinweise auf Seite 41

Wanderausstellung

Typ 2020 – Was morgen zählt

Die Wanderausstellung „Typ 2020 – Was morgen zählt...“ bietet einen attraktiven niedrighschwelligigen Einstieg in Fragen der Berufsorientierung und Lebensplanung. Vorgestellt werden erzieherische, soziale und Dienstleistungsberufe. Das Besondere daran: Neun junge Männer berichten von ihrer Arbeit in diesen für viele Männer noch ungewöhnlichen Berufen. Auf den Infobannern werden sachliche Berufsinformationen und persönliche Erfahrungen junger Männer zusammengeführt.

Quizfragen auf den Bannern regen zu einer spielerischen Auseinandersetzung mit beruflichen Neigungen, sozialen Kompetenzen und Vorstellungen von Männlichkeit und Geschlechterrollen an.

Links zu Berufsportalen und zu didaktischen Materialien liefern zusätzlich hilfreiche Tipps für eine tiefergehende Berufsorientierung über den Besuch der Ausstellung hinaus.

Zusätzlich zur Ausstellung gibt es Begleitmaterialien, mit denen die Besucherinnen und Besucher animiert werden, sich mit den Inhalten der Ausstellung noch intensiver auseinanderzusetzen. Sie sollen als Unterstützung dienen und können als zusätzliche Orientierung auf dem Weg von Banner zu Banner genutzt werden. Die Kombination aus sachlichen Informationen mit Quizfragen bietet Anknüpfungspunkte für die weitergehende Berufsorientierung z. B. in den Agenturen für Arbeit und dem BIZ. Sie kann gegen Gebühr beim Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V. ausgeliehen werden.

→ Mehr Informationen unter www.boys-day.de/wanderausstellung

Befragungen

Zentrale Ergebnisse der Evaluation von Jungenangeboten

Die Projekte Boys' Day und Neue Wege für Jungs werden bereits seit dem Beginn der Jungenveranstaltungen regelmäßig evaluiert. Gemeinsam haben alle Befragungen, dass sie verschiedene Akteurinnen und Akteure am Boys' Day adressieren, um die Perspektiven aller Beteiligten zu ermitteln

- Bereits in der Pilotphase von Neue Wege für Jungs wurden 2006 und 2007 Fragebogenerhebungen durchgeführt. (Durchführung: Dissens e.V.)
- Daran anschließend wurden 2008 und 2009 mittels einer qualitativen Erhebung verschiedene Gruppen (z.B. Jungen, Schulleitungen, Lehrkräfte und Jungenarbeiter) interviewt und diese Interviews ausgewertet. (Durchführung: Dissens e.V. / ZSB der Universität Halle-Wittenberg)
- Seit 2011 werden in einer Längsschnitterhebung Jungen, veranstaltende Einrichtungen und auch Schulen mittels Fragebögen befragt. (Durchführung: Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V.)

→ Ausführliche Zusammenfassungen aller beschriebenen Evaluationsergebnisse finden Sie unter www.neue-wege-fuer-jungs.de/Neue-Wege-fuer-Jungs/Forschung/Wissenschaftliche-Begleitung

Die Forschungsergebnisse der qualitativen Erhebung (2008–2010) sind eingeflossen in unsere Praxishandreichung für die Schule: „Erweiterung der Perspektiven für die Berufs- und Lebensplanung von Jungen“ von Katharina Debus, Olaf Stuve (beide Dissens e.V., Berlin) und Prof. Dr. Jürgen Budde (Universität Flensburg), erschienen im Dezember 2014. Die Praxishandreichung liegt dem MedienSet im Fach „Extras“ bei.

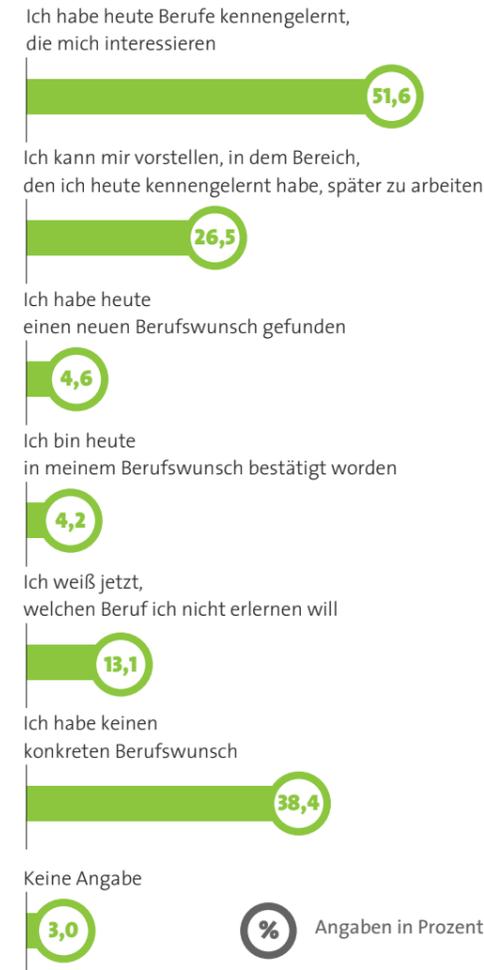
Im Folgenden werden zentrale Ergebnisse der neueren Befragungen dargestellt.

Fragebogenerhebungen

Ergebnisse von 2015, soweit nicht anders gekennzeichnet

- Alle Beteiligten, die befragt wurden, weisen eine hohe Zufriedenheit mit dem Boys' Day auf: 94% der Jungen, die 2015 an einem Tagespraktikum oder Workshop teilgenommen haben, hat der Aktionstag sehr gut oder gut gefallen. 84% der Einrichtungen, Betriebe und Institutionen waren mit dem Aktionstag sehr zufrieden oder zufrieden. Schulen waren zu 70% sehr zufrieden oder zufrieden.
- Die Bewertung des Boys' Day hat sich bei allen befragten Gruppen im Laufe der Zeit weiter verbessert. So waren beispielsweise die Schulen 2011 lediglich zu 55% zufrieden mit dem Boys' Day – ihre Zufriedenheit hat sich bis 2015 um 15 Prozentpunkte erhöht.
- Über die Hälfte der Jungen haben am Boys' Day einen Berufsbereich kennen gelernt, der sie interessiert. Mehr als ein Viertel kann sich vorstellen, später in dem jeweiligen Bereich zu arbeiten.
- Knapp 63% der Jungen sehen den Boys' Day als sehr hilfreich oder hilfreich für ihre Berufsorientierung an.
- Der soziale Beruf Erzieher ist einer der häufigsten Berufswünsche der Boys' Day-Teilnehmer: Er rangiert auf Platz 5.
- Die veranstaltenden Einrichtungen und Unternehmen erleben die Jungen sehr positiv: 85% beschreiben die Jungen als sehr engagiert und interessiert. Bei 33% äußerten die Jungen ein Interesse an Praktikumsplätzen, bei 24% sogar eines an Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten.
- Für etliche Jungen ist die Teilnahme am Boys' Day wegweisend für ihre weitere Berufsorientierung: 20% der Einrichtungen und Unternehmen, die bereits vorher am Boys' Day teilgenommen hatten, erhielten im Anschluss Bewerbungen ehemaliger Teilnehmer um Praktikumsplätze, 67% dieser Einrichtungen stellten Jungen für Praktika ein.
- Ungefähr die Hälfte der befragten Schulen (49%) haben im Unterricht das Boys' Day-Thema behandelt. 35% der Schulen initiierten selber Kontakte zu Einrichtungen.

Was hat dir der Boys' Day persönlich gebracht?

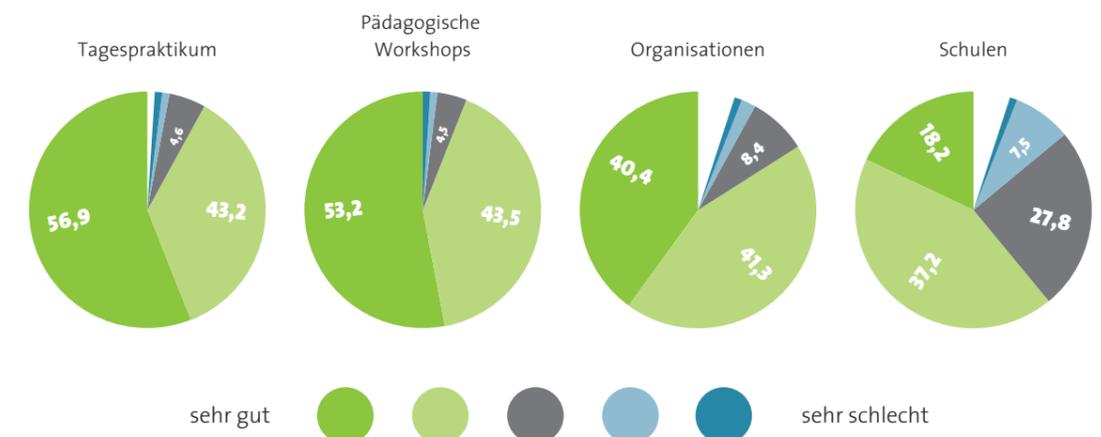


© KOMPETENZZENTRUM TECHNIK-DIVERSITY-CHANCENGLEICHHEIT E.V., ERGEBNISSE 2015

Qualitative Befragungen (2009/2010)

- Praktische Erfahrungen sind für die Jungen besonders wichtig.
- Eine überzeugende pädagogische Vermittlung der Boys-Day-Angebote ist entscheidend für die Akzeptanz der Veranstaltungen durch die Jungen: Wenn die Berufe beispielsweise als „Frauenberufe“ bezeichnet werden, ziehen Jungen sie nicht weiter in Betracht.
- Die Jungenangebote müssen altersgemäß und passend zur Schulform der Teilnehmer konzipiert sein.
- Berufserkundungen sollten in der Schule vor- und nachbereitet werden.
- Pädagogen und Pädagoginnen unterstellen Jungen nicht selten ein Desinteresse an den Themen. Meist sind Jungen aber sehr interessiert und engagiert.
- Um dem vermeintlichen Desinteresse entgegen zu wirken, werden die Inhalte häufig in spielerischer Form vermittelt. Es zeigt sich jedoch: Die Jungen sind am Erfahrungsaustausch miteinander und mit Erwachsenen interessiert.
- Der Haushaltsparcours kommt bei den Jungen gut an.

Wie hat dir der Boys' Day – Jungen-Zukunftstag insgesamt gefallen?



© KOMPETENZZENTRUM TECHNIK-DIVERSITY-CHANCENGLEICHHEIT E.V., ERGEBNISSE 2015

Expertise

„Boys’Day – Jungen-Zukunftstag. Neue Wege in der Berufsorientierung und im Lebensverlauf von Jungen“

Die Expertise „Boys’Day – Jungen-Zukunftstag. Neue Wege in der Berufsorientierung und im Lebensverlauf von Jungen“ (4. Auflage 2014) stellt aktuelle Forschungsergebnisse vor und schildert, wie geschlechtsbezogene Pädagogik aussehen und praktisch umgesetzt werden kann. Es wird aus einer geschlechtsbezogenen Perspektive die derzeitige Lage von Jungen und Mädchen in der Schule und in der Ausbildung beschrieben. Außerdem wird der Forschungsstand zu Jungen, Männern und Männlichkeit dargelegt und in den Kontext gesellschaftlicher Transformationen eingebettet. Es werden sowohl traditionelle als auch neue und alternative Männlichkeitsvorstellungen beschrieben, sowie der Ansatz der geschlechtsbezogenen Pädagogik mit Jungen, die wichtigsten Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitphase und deren Bedeutung für die pädagogische Praxis mit Jungen.

Schule

Das Bildungsniveau ist in den vergangenen Jahrzehnten im Vergleich zu den vorherigen Generationen insgesamt gestiegen. Bei beiden Geschlechtern lässt sich – betrachtet nach absoluten Zahlen – in den vergangenen Jahren ein immer größerer Trend zum Gymnasium konstatieren, der sich bei den Mädchen schneller fortsetzt als bei den Jungen. Der Bildungsverlauf von Schülerinnen und Schülern ist seit längerer Zeit dadurch gekennzeichnet, dass Jungen im Durchschnitt schlechtere Schulleistungen und Abschlüsse erreichen als Mädchen. Die Schulleistungsvergleichsstudien zeigen, dass Jungen eine wesentlich heterogenere Leistungsgruppe als Mädchen bilden, da sie nicht nur bei den Risikoschülerinnen und -schülern, sondern auch in der Gruppe der sehr erfolgreichen Schülerinnen und Schüler zahlenmäßig überwiegen. Die Bildungschancen im deutschen Schulsystem verteilen sich allerdings nicht in erster Linie nach Geschlecht, sondern einerseits nach Schichtzugehörigkeit und andererseits nach staatlicher bzw. ethnischer Zugehörigkeit. Die Qualifikationspotenziale von Schülerinnen und Schülern

mit Migrationserfahrungen oder ohne deutsche Staatsangehörigkeit werden am wenigsten angemessen entwickelt.

Im Kontext der Diskussion um die ersten PISA-Ergebnisse wurde die These populär, dass eine „verweiblichte“ Schulkultur für die schlechteren Schulleistungen der Jungen verantwortlich sei. Aktuelle Studien und die empirische Tatsache, dass Mädchen auch in den alten Bundesländern und in der DDR bessere Schulleistungen erbrachten, also zu einer Zeit, als der Anteil an männlichen Lehrkräften noch wesentlich höher lag, stellen diese Interpretation der Daten zumindest in Frage. Neben der grundsätzlich fleißigeren Arbeitshaltung der Mädchen, der höheren Selbstdisziplin und einem damit vermeintlich einhergehenden Bonus bei der Bewertung ihrer Schulleistungen sind offenbar eher weitere fortbestehende geschlechtstypische Sozialisationsbedingungen mitverantwortlich für die Schwierigkeiten der Jungen.

Jungen stehen vor allem in der Peergroup (Gleichaltrigen-Gruppe) in vielen Situationen unter dem Druck, ihre Männlichkeit zu beweisen. Von ihnen wird in der Regel häufiger als von Mädchen erwartet, dass sie „cool“, „unangepasst“, „witzig“ und „faul“ sind bzw. sich so geben (müssen). Der „Männlichkeitsdruck“ ist in der Schule anscheinend besonders hoch. Die Jungen selbst stellen einen Zusammenhang zwischen der Institution Schule und ihrem Verhalten her und weisen explizit darauf hin, dass sie sich im Hinblick auf Freundlichkeit, Respektlosigkeit bzw. Lernfähigkeit in der teilöffentlichen Situation einer Gruppe an der Schule bzw. in der Klasse anders verhalten, als wenn sie sich einzeln, privat und außerhalb der Schule begegnen. Nicht schulische Erfolge an sich gelten als unmännlich, sondern die Bereitwilligkeit sich für diese Leistungen zu disziplinieren und hart zu arbeiten. Männlichkeit wird über die Selbst- und Fremdzuschreibung von „natürlicher Intelligenz“ und einer cool-lässigen, beinahe verachteten Haltung gegenüber schulischen Anforderungen ausgehandelt. Als Abgrenzungsfolie fungieren Schüler, die für ihre Erfolge hart und diszipliniert arbeiten. Diese gelten bei den anderen Schülern als „uncool“ und damit als weniger

männlich und bilden zusammen mit den Mädchen ein weiblich konnotiertes Gegenüber. Schulische Höchstleistungen und Männlichkeit stehen sich nicht im Weg, solange die Leistungen scheinbar mühelos erreicht werden. Hart arbeitende Schüler gelten indessen als weniger intelligent und werden als „Streber“ auch in ihrer Männlichkeit abgewertet.

Duale und vollzeitschulische Ausbildung

Bereits in der Kindheit entwickeln Mädchen und Jungen Vorstellungen von ihrem späteren Beruf. Je früher Kinder danach befragt werden, desto traditioneller sind die Antworten. Junge Frauen werden vorwiegend in sozialen und kommunikativen Berufen des Dienstleistungssektors und junge Männer in handwerklich-technischen Bereichen ausgebildet. Die meisten Ausbildungsgänge sind entweder einseitig von Frauen oder von Männern dominiert, wobei die Zahl der Ausbildungsgänge, die einseitig männlich besetzt sind, deutlich höher ist. Das Berufswahlspektrum junger Männer ist weniger begrenzt als das junger Frauen: Etwa 70% der jungen Frauen und 50% der jungen Männer konzentrieren sich in der dualen Ausbildung auf jeweils 20 Berufe. Beim Übergang von der Schule in die Berufsausbildung lässt sich eine generelle Bevorzugung oder Benachteiligung eines Geschlechts nicht eindeutig feststellen. Allerdings sind junge Frauen häufiger von strukturellen Bedingungen des Arbeitsmarktes negativ betroffen, während sich bei Jungen eher die im Vergleich zu den Mädchen schlechteren Schulleistungen und Schulabschlüsse negativ auswirken. Einerseits wird männlichen Jugendlichen trotz schlechterer Schulabschlüsse häufiger die Möglichkeit geboten, sich im dualen System ausbilden zu lassen. Dies führt zu einem vergleichsweise besseren Zugang zu relativ gut bezahlten und tarifvertraglich abgesicherten Ausbildungsberufen mit guten Arbeitsbedingungen, womit zudem bessere Einstiegschancen ins Erwerbsleben verbunden sind. Andererseits sind junge Männer stärker von Jugendarbeitslosigkeit betroffen als junge Frauen. Dies ist zurückzuführen auf die Auslagerung der traditionell männlich dominierten Sektoren Bergbau, Industrie, Land- und Forstwirtschaft aus Deutschland im Zuge der Globalisierung, die gestiegenen Qualifikationsansprüche und dem stetigem Abbau der dualen betrieblichen Ausbildungen, die

steigende Zahl der Arbeitsplätze im weiblich konnotierten Dienstleistungssektor und die schlechteren Schulabschlüsse der Jungen. Zudem müssen junge Männer häufiger an berufsvorbereitenden und berufsprüfenden Maßnahmen teilnehmen, damit sie überhaupt den Qualitätsanforderungen des Ausbildungsmarktes entsprechen. Wie schon in der Schule verteilen sich auch im deutschen Ausbildungssystem die Chancen nach Schicht- und staatlicher bzw. ethnischer Zugehörigkeit. Junge Männer ohne deutsche Staatsangehörigkeit nähern sich zunehmend der dauerhaft schlechten Ausbildungssituation von Mädchen und jungen Frauen ohne deutsche Staatsangehörigkeit an.

Arbeitsmarkt

Stellt man die Erfolge der Mädchen und Jungen im Bildungssystem und den Verlauf ihrer beruflichen Entwicklungen nebeneinander, zeigen sich deutliche Differenzen im Hinblick auf die Ausgangslagen für Berufseinstieg und Karrieren. Der nach Geschlechtern segregierte Arbeitsmarkt, die Bewertung der jeweiligen Tätigkeiten, der Zugang zu Führungspositionen, die ungleiche Einkommenssituation von Männern und Frauen, die Verteilung von Teilzeitarbeit, Elternzeit und Familienarbeit sind nach wie vor Kennzeichen ungleicher Bedingungen, von denen die Mehrheit der Männer profitiert und nur wenige Frauen nicht betroffen sind.

In der strukturellen Benachteiligung der Frauen durch die höhere Entlohnung in von Männern quantitativ dominierten Berufen liegt möglicherweise eine weitere Erklärung für die besseren Schulleistungen der Mädchen und jungen Frauen: Denn Frauen können diese Ungleichheit nur dadurch egalisieren, indem sie im Vergleich zu Männern mehr in ihre Allgemeinbildung und ihre Berufsausbildung investieren. Die stärkere Erwerbsorientierung von Frauen hat bisher noch nicht zu einer egalitären Aufteilung von Berufs- und Familienarbeit geführt. Männer leisten deutlich mehr bezahlte und Frauen deutlich mehr unbezahlte Arbeit. Hier ist die Beibehaltung traditioneller Arbeitsteilung in der Kindererziehung und der Pflege von Familienangehörigen die entscheidende Ursache.

Geschlecht

Die Männerforschung hat wichtige Beiträge zu einem umfassenden Verständnis von Geschlechterverhältnissen geleistet, besonders im Hinblick auf die Pluralität von Männlichkeitsmustern und -entwürfen und die Hierarchisierung der verschiedenen Männlichkeiten. Der Überhang von Männern in den Führungsetagen und die gesellschaftliche Höherbewertung männlich konnotierter Normen, Werte und Praxen belegen zwar die fortbestehende männliche Vorherrschaft, verdecken jedoch, wie sehr andere Gruppen von Männern von sozialer Deklassierung betroffen sind. Hierarchisierungen finden sich auch bei den Jungen. Diejenigen, denen die Attribute Heterosexualität, Autorität, Unabhängigkeit, Sportlichkeit, psychische und körperliche Stärke zugeschrieben werden, stehen in der Beliebtheitskala der Peergroup weit oben, während andere Jungen untergeordnet und eher unbeliebt sind. Allerdings lässt sich Beliebtheit nur schwer mit einer extremen Übertreibung eines dieser Merkmale vereinbaren. Weitere Attribute, die für Beliebtheit und eine Spitzenposition in der Peergroup sorgen, sind Lässigkeit, Witzig-Sein, das Tragen von Markenkleidung, Körpergröße, Attraktivität. Junge-Sein und Mann-Werden sind häufig eng mit dem Prinzip der Externalisierung, d.h. mit einer übermäßigen Verlagerung von Wahrnehmung und Handeln in die Außenwelt des Subjekts („Action“, „Erleben“, „Machen“), und mit der Abspaltung weiblich konnotierter Normen, Werte und Praxen verknüpft. Jugendliche achten bei der Auswahl ihres Berufes nicht nur darauf, welche Tätigkeiten und Inhalte mit dem ausgewählten Beruf verbunden sind, sondern auch darauf, wie das soziale Nahumfeld – vor allem die Peergroup – auf den jeweiligen Beruf reagiert. Entscheidend ist für die Jugendlichen, ob der gewählte Beruf einen gewinnbringenden Beitrag zur eigenen Außendarstellung zu leisten vermag. Da Jungen und Mädchen ebenso wie Männern und Frauen in der Regel für scheinbar „geschlechtstypische“ Handlungen Gewinne und für „geschlechtsuntypische“ Handlungen Verluste winken, verspricht eine „geschlechtsuntypische“ Berufswahl in der Regel – vor allem in der Peergroup – eher einen Verlust in der Außendarstellung. Und da ein weiblich konnotierter Arbeitsplatz, an dem ein junger Mann beispielsweise kranke und alte Menschen pflegt und ihnen die Windeln wechselt, nicht nur relativ

schlechte Bezahlung für harte und gesellschaftlich gering geschätzte Arbeit bedeutet, sondern gleichzeitig immer auch die potenzielle Bedrohung der eigenen Männlichkeit beinhaltet, ist es nicht verwunderlich, dass der Männeranteil beispielsweise in der Altenpflege so gering ist.

Die überwiegende Mehrheit der jungen Frauen wünscht sich eine Kombination aus beruflicher Karriere, Familie und Kindern. Damit haben sie weitaus flexiblere Vorstellungen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie als ihre gleichaltrigen männlichen Geschlechtsgenossen. Die jungen Männer möchten dagegen an den alten Geschlechterrollen festhalten und sehen sich weiterhin am liebsten in der Rolle des Hauptnährers. Einstellungsveränderungen bei Männern zu Gleichstellungsfragen sind vor allem auf der rhetorischen Ebene festzustellen. Zudem schätzen sich Männer, gemessen an den Zielen der Geschlechtergerechtigkeit, tendenziell progressiver ein als Frauen sie sehen.

Zur Erreichung des Ziels eines partnerschaftlichen Miteinanders von Männern und Frauen ist die Veränderung von Männern hinsichtlich ihrer Männlichkeitsvorstellungen und -praxen eine notwendige Voraussetzung. Gesetze, Diskriminierungsverbote und Frauenförderung reichen nicht aus, um eine Gleichberechtigung im Alltag herzustellen.

Geschlechtsbezogene Pädagogik

Geschlechtsbezogene Pädagogik begreift sich als pädagogische Spezialisierung zum Thema „Geschlecht“. Zentrales Anliegen in Abgrenzung zu anderen pädagogischen Zielsetzungen ist es, die Zwänge und Chancen aufzugreifen, die mit der gesellschaftlichen Anforderung verbunden sind, ein Mann oder eine Frau zu sein bzw. zu werden. Geschlechtsbezogene Pädagogik will Jungen und Mädchen dazu befähigen, gesellschaftlich angebotene Entwürfe von Männlichkeiten und Weiblichkeiten und deren Konstruktionsfelder zu reflektieren, um sie bei einem selbstbestimmten und selbstverantwortlichen Umgang mit ihrer Geschlechtlichkeit zu unterstützen. Es geht darum, eine freie Entwicklung zu ermöglichen, in der Kindern und Jugendlichen mehr als eine festgelegte Rolle offensteht. Die Person des Pädagogen / der Pädagogin ist eine wichtige Grundlage für eine gelungene geschlechtsbezogene Pädagogik mit Jungen. Die Auseinanderset-

zung mit dem „geschlechtlichen Werden und Geworden-Sein“ ist sehr hilfreich, wenn nicht sogar notwendig, um nicht ungewollt geschlechtstypisches Verhalten zu reproduzieren, hervorzurufen oder den Jungen aufzuzwingen.

Eine Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Lebenslagen der Jungen ist ebenso wichtig wie ein Wissen darüber, dass und inwiefern das eigene Geschlecht in der Interaktion mit Jungen von Bedeutung ist.

In der Jungenforschung hat sich der Blick dafür geschärft, welche Probleme es verursacht, wenn die Bedürfnisse, Interessen und Handlungen von Jungen vereinheitlicht werden (Stichwort: die Jungen). Zunehmend setzt sich eine subjekt- und ressourcenorientierte Perspektive in der Jungenarbeit durch, wonach Jungen in ihrer Differenziertheit wahrgenommen und in ihrer selbstbestimmten Entwicklung reflexiv begleitet werden (sollten). Hierbei müssen Akteure, die mit Jungen geschlechtsbezogen arbeiten, Fragen zur Lebensbewältigung in den Vordergrund stellen. Welche Wege können (dürfen) Jungen gehen und welche sind ihnen (werden ihnen) verstellt? Welche Unterstützung ist nötig, was fehlt den jeweilig Betroffenen? Damit stellt sich aber nicht nur die Frage nach individuellen Potenzialen, sondern auch die Frage nach Macht und Zugang zu Ressourcen. Aber auch der Blick auf die Probleme und Defizite von Kindern und Jugendlichen ist notwendig und wichtig, um problematisches Verhalten als Schutz- und Abwehrstrategie der Jungen in schwer belasteten Situationen zu verstehen. Eine einseitig ressourcen- bzw. stärkenorientierte Sichtweise kann sich hier selbst den Blick auf notwendige Verstehensprozesse verstellen.

Die Expertise wurde 2006 in der ersten Auflage als Teil der wissenschaftlichen Begleitung der Neuen Wege für Jungs von Michael Cremers (Dissens e.V.) erstellt und vom Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V. herausgegeben. Sie liegt mittlerweile in der vierten überarbeiteten Auflage vor.

➔ Bestellung und Download:
material.kompetenzz.net/boys-day/experten-expertinnen/bd-expertise.html

www.neue-wege-fuer-jungs.de

Als Fachportal unterstützt → www.neue-wege-fuer-jungs.de bundesweit Initiativen und Einrichtungen, die sich mit den Themen Berufs- und Lebensplanung für Jungen, (männliche) Rollenbilder sowie Sozialkompetenzen beschäftigen.

Netzwerk von Initiativen und Trägern der Jungenarbeit

Zusammengeschlossen im Netzwerk stellen sich Träger, Organisationen und Initiativen vor, die geschlechtersensible Angebote zur Berufs- und Lebensplanung für Jungen durchführen. Die Netzwerkpartnerinnen und -partner stellen auf der Netzwerkkarte ihre Angebote vor und äußern sich in Interviews zum Thema.

Forschung

Im Bereich Forschung werden Daten und Fakten sowie wissenschaftliche Studien zu den Themen Berufsorientierung, Schul- und Bildungsforschung, Geschlechterrollen, Intersektionalität und mehr zur Verfügung gestellt.

Praxis

Der Praxis-Bereich der Website bietet Anregungen und Ideen für die Arbeit mit Jungen zu den Schwerpunkten Berufsorientierung, Rollenbilder und Sozialkompetenzen.

Gute-Beispiele-Datenbank

Die Datenbank präsentiert besonders gelungene Praxisbeispiele der Jungenförderung. Hier können sich Lehrkräfte, soziale Fachkräfte, Berufsberatende und Eltern über die bundesweit erprobten Ansätze informieren oder ihr eigenes Konzept eintragen.

Material

Infomaterialien, Broschüren, methodisch-didaktische Materialien rund um das Thema Jungenförderung gibt es im Materialbereich. Viele Materialien können direkt heruntergeladen oder kostenlos über das Shopsystem bestellt werden.

Aktuelles

Neuigkeiten von Neue Wege für Jungs, Tipps, Neuerscheinungen und Interessantes aus anderen Projekten und zum Themenbereich Jungenpädagogik – zu finden in „Aktuelles“.

Termine

Der Terminkalender bietet einen Überblick über aktuelle Veranstaltungen und Fortbildungen rund um das Thema Jungenförderung, geschlechtersensible Bildung und Berufs- und Studienwahl.

Boys' Day | Neue Wege für Jungs-Newsletter

Der Newsletter von Boys' Day | Neue Wege für Jungs informiert monatlich über aktuelle Trends im Themenspektrum Berufsorientierung und Lebensplanung von Jungen. Er enthält außerdem Hinweise zu Fachveranstaltungen, Fortbildungen, Wettbewerben und Stellenausschreibungen.

Literaturhinweise

Böhnisch, Lothar: [Männliche Sozialisation. Eine Einführung](#). Beltz Juventa, Weinheim und Basel 2013

Boldt, Uli: [Ich bin froh, dass ich ein Junge bin. Materialien zur Jungenarbeit in der Schule](#). Schneider-Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler 2004

Budde, Jürgen: [Jungenpädagogik zwischen Tradierung und Veränderung. Empirische Analysen geschlechterpädagogischer Praxis](#). Budrich Verlag, Opladen, Berlin, Toronto 2014

Budde, Jürgen/Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.): [Bildungs\(miss\)erfolge von Jungen und Berufswahlverhalten bei Jungen / männlichen Jugendlichen](#). Bonn/Berlin 2008, bestellbar: www.bmbf.de

Chwalek, Doro-Thea et al. (Hrsg.): [Jungen-Pädagogik: Praxis und Theorie von Genderpädagogik](#). Reihe: Kinder, Kindheiten und Kindheitsforschung, Band 6, Springer Verlag, Wiesbaden 2012

Connell, Robert W.: [Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten](#). In: *Geschlecht und Gesellschaft*, Bd. 8, Leske und Budrich-Verlag. Opladen 1999

Cremers, Michael (Hrsg. Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e. V.): [Neue Wege für Jungs?! Ein geschlechtsbezogener Blick auf die Situation von Jungen beim Übergang Schule-Beruf](#). Bielefeld 2006, bestellbar: → www.bmfsfj.de, Download: → www.neue-wege-fuer-jungs.de

Cremers, Michael/Puchert, Ralf/ Mauz, Elvira: [So gelingt aktive Jungenförderung – Neue Wege für Jungs startet Netzwerk zur Berufs- und Lebensplanung](#). Bericht der wissenschaftlichen Begleitforschung. Schriftenreihe Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e. V., Heft 8. Bielefeld 2008, Download: www.kompetenz.zz

Forster, Edgar(Hrsg.): [Jungenpädagogik im Widerstreit](#). Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2011

Hagemann, Frauke/Deutscher Gewerkschaftsbund, Stiftung Jugend und Bildung (Hrsg.): [Starker Einstieg. Unterrichtsbausteine zur Berufsorientierung](#). Universum Verlag, Wiesbaden 2007
Koch-Priewe, Barbara/Niederbacher, Arne/ Textor, Annette/Zimmermann, Peter: [Jungen – Sorgenkinder oder Sieger? Ergebnisse einer quantitativen Studie und ihren pädagogischen Implikationen](#). VS-Verlag für Sozialwissenschaften, 2009

Ludwig, Peter /Ludwig, Heidrun (Hrsg.): [Erwartungen in Himmelblau und Rosarot. Effekte, Determinanten und Konsequenzen von Geschlechterdifferenzen in der Schule](#). Juventa-Verlag, Weinheim 2007

Pech, Detlef (Hrsg.): [Jungen und Jugenarbeit: Eine Bestandsaufnahme des Forschungs- und Diskussionsstandes](#). Schneider-Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler 2009

Rauw, Regina /Jantz, Olaf / Reinert, Ilka /Ottemeier-Glücks, Franz: [Perspektiven geschlechtsbezogener Pädagogik. Impulse und Reflexionen zwischen Gender, Politik und Bildungsarbeit](#). In: *Quersichten* Bd. 1. Leske und Budrich, Opladen 2001

Wienforth, Jan: [Professioneller Habitus in der Jungen_arbeit](#). Buderich, Opladen, Berlin, Toronto 2015

→ [Literaturtipps im Bereich „Forschung“ unter \[www.neue-wege-fuer-jungs.de\]\(http://www.neue-wege-fuer-jungs.de\)](#)

Links

Boys' Day | Neue Wege für Jungs

Boys' Day – Jungen-Zukunftstag

Einmal im Jahr laden Einrichtungen und Unternehmen Jungen ein, Berufe aus dem Bereich Pflege, Soziales, Erziehung und Dienstleistung kennenzulernen. Außerdem können sie an Workshops zur Berufs- und Lebensplanung teilnehmen. Alles rund um den Jungen-Zukunftstag unter:

→ www.boys-day.de

Boys' Day-Radar

In das Boys' Day-Radar können Einrichtungen und Unternehmen Angebote für Jungen am Boys' Day eintragen. Die Jungen suchen online nach Angeboten in ihrer Umgebung und melden sich direkt an.

→ www.boys-day.de/radar

Alles in Balance?

Mit dem Spiel „Alles in Balance?“ können Mädchen, Jungen und Erwachsene ausprobieren, die Balance in der Berufs- und Lebensplanung zu halten. Die eigene Berufs- und Lebensplanung spielerisch erfahrbar zu machen ist dabei das Ziel. Das Spiel ist kostenfrei ausleihbar.

→ www.boys-day.de/Alles_in_Balance

Wanderausstellung Typ 2020

Auf insgesamt zwölf Bannern erwartet die Besucherinnen und Besucher eine spannende Mischung aus sachlichen Berufsinformationen und persönlichen Eindrücken junger berufstätiger Männer. Sie bietet einen attraktiven niedrighschweligen Einstieg in Fragen der Berufsorientierung und Lebensplanung. Die Ausstellung kann inkl. Begleitmaterial ausgeliehen werden.

→ www.boys-day.de/wanderausstellung

Boys' Day Akademie

In der Boys' Day Akademie in Baden-Württemberg können Schüler über ein Schuljahr hinweg aktiv in sozialen oder pflegerischen Einrichtungen mitarbeiten oder an Workshops zur Berufs- und Lebenswegplanung teilnehmen. Infos im Bundesländerbereich/Baden-Württemberg unter:

→ www.boys-day.de

Kontakt:

→ Baden-Wuerttemberg.BoysDayAkademie@arbeitsagentur.de

Neue Wege für Jungs – Netzwerk und Fachportal

Das Fachportal Neue Wege für Jungs bietet Neuigkeiten und Hintergründe zum Thema Jungenarbeit.

→ www.neue-wege-fuer-jungs.de

Aktuelle Daten und Fakten

Übersichtlich aufbereitete aktuelle Tabellen und Grafiken zu Ausbildung und Studium von Männern und Frauen, zur Erwerbstätigkeit und zu Familie finden sich unter der Rubrik Forschung/Daten und Fakten unter:

→ www.neue-wege-fuer-jungs.de

Ansprechpartner vor Ort

Über 200 Partnerinnen und Partner aus dem Netzwerk von Neue Wege für Jungs stehen als lokale Ansprechpersonen zum Thema Jungenarbeit auf der Netzwerkkarte bereit.

→ www.neue-wege-fuer-jungs.de/netzwerkkarte

Weiterführende Links

Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Jungenarbeit

Die BAG Jungenarbeit e.V. tritt für eine Förderung von Jungenarbeit mit Blick auf vielfältige Lebenslagen von Jungen ein. Zielsetzungen sind Geschlechterdemokratie und Gleichstellung.

→ www.bag-jungenarbeit.de

Bundesfamilienministerium

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend fördert neben dem Boys' Day und Neue Wege für Jungs noch eine Reihe weiterer Projekte der Gleichstellungspolitik für Jungen und junge Männer. Unter der Rubrik Gleichstellung werden sie vorgestellt.

→ www.bmfsfj.de

Dissens

Dissens – Institut für Forschung und Bildung e.V. ist ein Beratungs-, Bildungs- und Forschungsinstitut. Es bietet für Schulen und Einrichtungen der Jugendarbeit Fortbildungen zur geschlechts-differenten pädagogischen Arbeit an.

→ www.dissens.de

Gender und Schule

Grundlagen der Genderdiskussion, Unterrichtsmaterialien, Tipps und Beiträge zur Elternarbeit und zur Berufsorientierung bietet dieses vom niedersächsischen Kultusministerium geförderte Themenportal.

→ www.genderundschule.de

Girls' Day

Am Girls' Day lernen Mädchen Ausbildungsberufe und Studiengänge in IT, Handwerk, Naturwissenschaften und Technik kennen, in denen Frauen bisher eher selten vertreten sind. Oder sie begegnen weiblichen Vorbildern in Führungspositionen aus Wirtschaft und Politik. Alles rund um den Girls' Day unter:

→ www.girls-day.de

Komm auf Tour – meine Stärken, meine Zukunft

Ein Projekt zur Berufsorientierung und Lebensplanung für Jugendliche ab der 7. Klasse, deren Lehrkräfte und Eltern. Alle Informationen rund um das Projekt, den aktuellen Tourplan des Berufeparcours, Medien und Materialien unter:

→ www.komm-auf-tour.de

Koordinationsstelle Männer in Kitas

In den kommenden Jahren soll der Anteil männlicher Fachkräfte in Kitas spürbar gesteigert werden. Die Website der Koordinationsstelle informiert über aktuelle Entwicklungen und über Wege in den Beruf, stellt Hintergrundinformationen für Lernende, Lehrende, Wissenschaft, Praxis und Politik bereit.

→ www.koordination-maennerinkitas.de

meintestgelaende

meinTestgelaende.de ist eine Website für Themen, die für Jungen von Bedeutung sind – Freundschaft, Familie, Berufswahl, ... Mit Videos, Bildern, Musik und Texten können hier Jungen zeigen, was sie machen und was sie ausmacht.

→ www.meintestgelaende.de

Sozialer Freiwilligendienst für Jungen / Soziale Jungs

Die Transferagentur „Sozialer Freiwilligendienst für Jungen“ ist eine Initiative des Paritätischen Bildungswerkes Bundesverband e.V. und hat die Aufgabe, das Projekt „Soziale Jungs – sich stark machen für andere“ bundesweit vorzustellen und deutschlandweit zu installieren.

→ www.freiwilligendienst-jungs.de

→ www.sozialejungs.de

Was für Jungs!

Das Hamburger Projekt Was für Jungs! veranstaltet bereits seit 2003 Jungenaktionstage und koordiniert nun erfolgreich den Boys' Day in Hamburg.

→ www.wasfuerjungs.de

Österreich, Schweiz und Luxemburg

Boys' Day Österreich

Einmal im Jahr lernen Burschen in Österreich ab dem 13. Lebensjahr bzw. der 7. Schulstufe soziale Berufe kennen.

→ www.boysday.at

Nationaler Zukunftstag Schweiz

Seitenwechsel für Mädchen und Jungs: Mädchen und Jungen der 5. bis 7. Klasse sind eingeladen, Bezugspersonen an die Arbeit zu begleiten oder an spannenden Spezialprojekten teilzunehmen. Je nach Kanton bestehen unterschiedliche Teilnahmebedingungen.

→ www.nationalerzukunftstag.ch

Boys' Day Luxemburg

Jungen zwischen 12 und 20 Jahren lernen während einem Tag „atypische Berufe“ kennen.

→ <http://girls-day.lu/de/content/girls-boys>

Quellen

Arbeitsblätter

Lückentext „Lena und Gerd“

Boldt, Uli: Jungen stärken. Materialien zur Lebensplanung (nicht nur) für Jungen. Schneider-Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler 2007, eigene Überarbeitung

Haushaltspass

Biermann, Christine/Heuser, Christoph: Haus- und Familienarbeit als schulisches Lernfeld. Kritisch-koedukative Arbeit an der Laborschule Bielefeld. In: Tornieporth, G. / Bigga, R. (Hrsg.): Erwerbsarbeit – Hausarbeit. Baltmannsweiler 1994

Diaz, Miguel / Tiemann, Rolf: Methoden zur Förderung sozialer Kompetenzen und zur Berufs- und Lebensplanung von Jungen. 2007, Download: → www.neue-wege-fuer-jungs.de

„Das Frühstück – Verkehrte Welt“

Ramthun, Gudrun: Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Gelsenkirchen 1990

„Einschätzung der eigenen Kompetenz im NASA-Spiel“

Reißig, Birgit: Soziale Kompetenzen sichtbar machen und für den Ausbildungs- und Berufsweg nutzen: Bericht zur Erprobung des DJI-Portfolios „Soziale Kompetenzen“. Deutsches Jugendinstitut, München/Halle 2007

„Das NASA-Spiel – Die Notlandung auf dem Mond!“

Wallenwein, Gudrun F.: Spiel: Der Punkt auf dem i. Kreative Übungen zum Lernen mit Spaß. Beltz GmbH, Julius, Weinheim/Basel 2003

„Meine Stärken und Schwächen erkennen!“

AOK-Bewerbungstraining (online nicht verfügbar). Die AOK führt selbst Bewerbungstrainings an Schulen oder in AOK-Service-Centern durch.

„Elterngeld und ElterngeldPlus“

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: „ElterngeldPlus: Moderne Familienpolitik setzt auf Partnerschaftlichkeit“
→ www.bmfsfj.de/BMFSFJ/familie,did=207628.html

Datenblätter

Statistisches Bundesamt
→ www.destatis.de

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
→ www.bmfsfj.de

Deutsches Jugendinstitut e.V.
→ www.dji.de

Methodische Vorschläge

Biografien

Stimmungsbarometer

Das Meinungsspiel

Freies Erzählen und Sprechen

Boldt, Uli: Jungen stärken. Materialien zur Lebensplanung (nicht nur) für Jungen. Schneider-Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler 2007

Versteigerung

Uli Boldt: Ich bin froh, dass ich ein Junge bin. Baltmannsweiler 2004

Ein ganz normaler Tag mit 30

Gefühls-Charade

Stuhltanz (Reise nach Berlin)

Diaz, Miguel / Tiemann, Rolf: Methoden zur Förderung sozialer Kompetenzen und zur Berufs- und Lebensplanung von Jungen. 2007, Download: → www.neue-wege-fuer-jungs.de

Unterstützung durch die Eltern

→ www.genderundschule.de

Herausgeber

© 2017 Kompetenzzentrum
Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V.
4. Auflage

Autoren

Miguel Diaz
Sascha Kraska

Redaktion

Romy Stühmeier
Urte Tegtmeyer
Nina Reining
Wenka Wentzel

Gestaltung

h neun Berlin

Bildnachweise

- © Datenblätter:
Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V. / h neun Berlin
- © Poster-Reihe „Vielfalt, MANN!“:
Der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Hamburg e.V.

Der Boys' Day und Neue Wege für Jungs sind Projekte des Kompetenzzentrums Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V. und werden gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Bezugsadresse

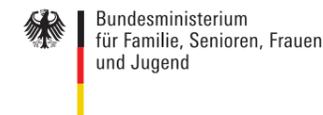
Kompetenzzentrum
Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V.
Am Stadtholz 24
33609 Bielefeld
Fon +49 (0)521 106 73 60
Fax + 49 (0)521 106 71 71
info@kompetenzz.de
www.kompetenzz.de

Download

<http://material.kompetenzz.net/neue-wege-fur-jungs>

Das Team Neue Wege für Jungs hat die im MedienSet enthaltenen Angaben mit größter Sorgfalt zusammengestellt. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass die eine oder andere Information auf irrtümlichen Angaben beruht oder bei Drucklegung bereits Änderungen eingetreten sind. Aus diesem Grund kann keine Gewähr und Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben übernommen werden.

GEFÖRDERT VOM



DURCHGEFÜHRT VOM



Kontakt

Boys'Day | Neue Wege für Jungs

Kompetenzzentrum
Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V.

Am Stadtholz 24
33609 Bielefeld

Fon: +49 521 106 - 73 60
Fax: +49 521 106 - 71 71

info@neue-wege-fuer-jungs.de
www.neue-wege-fuer-jungs.de

info@boys-day.de
www.boys-day.de

Wir freuen uns
über Ihr Feedback
zum MedienSet!



www.neue-wege-fuer-jungs.de/feedback-medien-set

© 2017 | KOMPETENZZENTRUM TECHNIK - DIVERSITY - CHANCENGLEICHHEIT E.V.
DER BOYS'DAY UND NEUE WEGE FÜR JUNGS SIND PROJEKTE DES
KOMPETENZZENTRUMS TECHNIK-DIVERSITY-CHANCENGLEICHHEIT E.V. UND WERDEN GEFÖRDERT VOM
BUNDESMINISTERIUM FÜR FAMILIE, SENIOREN, FRAUEN UND JUGEND.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

DURCHFÜHRT VOM

 **kompetenzzentrum**
TECHNIK • DIVERSITY • CHANCENGLEICHHEIT